

zuhause

Paul
Gerhardt
Werk



DAS MAGAZIN 2 | 2020



Berichte und Informationen
aus den Häusern

Forderungen: Für
eine bessere Pflege

Qualitätsmanagement
neu aufgebaut

INHALT



10 Corona Rückblick:
Silke Boschert berichtet



37



40

Konzert im
Innenhof des
Dietrich-Bonhoeffer-
Hauses

NEUES

Vorwort: Eberhard Roth / Silke Boschert	03
Corona-Rückblick / Silke Boschert	10
Spenden	14
Betriebliches Gesundheitsmanagement	18
Qualitätsmanagement	20
Mitarbeiter*innen stellen sich vor	22
Seelsorge	26
Gottesdienste in den Häusern	32
Seniorenwohnanlagen	35
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	38
Paul-Gerhardt-Haus	41
Wichern-Haus	48
Pflegeheim Weststadt Haus Elia	50
Arzneimittelsicherheit Baden-Baden	52
Pflegeheim Steinbach	53
Tagespflege Bohlsbach	57
Tagespflege Offenburg	58
Diakonie Sozialstation Offenburg	60
Diakonie Sozialstation Baden-Baden	61
Oekumenisches Institut für Pflegeberufe	64

UNTERHALTUNG

Abteilungssplitter	62
Rezept von Horst Beyer	65
Informationen und Impressum	66
Das Rätsel und die Gewinner	67

IMPULSE

Geistlicher Impuls: Pfarrer i.R. Gerhard Vetterle	04
Gottfried Zurbrügg: Sommergeschichten	06

AKTUELL

Ehrenamtliche gesucht	27
Jubilare geehrt	28
Begrüßung neuer Mitarbeiter und Ruhestand	28

KUNST

Kunst kommt online	30
Buchtipp	31

Pflege allein genügt nicht.



Eberhard Roth



Silke Boschert

Liebe Leserinnen und Leser dieser „Zuhause“ Ausgabe,

seit März dieses Jahres befinden wir uns wegen des Corona-Ausbruches in allen Arbeitsbereichen unserer Einrichtungen im Krisenmodus und einer Art Ausnahmezustand – aber langsam kehrt „Normalität“ zurück. Das zeigt sich auch am neuen Layout dieser Zeitschrift und an der Fortführung zahlreicher Projekte.

Wir haben im Krisenstab alle uns zur Verfügung stehenden Mittel genutzt, um die Bewohner, Patienten und Senioren vor einer Ansteckung zu schützen und die Einschränkungen so erträglich wie möglich zu gestalten.

Wir können glücklicherweise auf eine hoch engagierte, fachlich kompetente und sehr verantwortungsvolle Mitarbeiterschaft im gesamten Unternehmen zählen. Dafür sind wir gemeinsam mit dem Verwaltungsrat, allen die zum Gelingen beigetragen haben, sehr dankbar.

Wir sind sehr froh darüber, dass zwischenzeitlich durch die Lockerungen der Besuchsbeschränkungen in den vollstationären Pflegeeinrichtungen wieder gute zwischenmenschliche Kontakte zwischen Bewohnern und Angehörigen stattfinden können. Menschliche Nähe in allen Bereichen, persönliche Zuwendung und Fürsorge gerade in schwierigen Lebenslagen sind unverzichtbar, um unseren Auftrag und Leitbild gerecht zu werden.

Wir danken allen, die uns in dieser herausfordernten Zeit unterstützen, die Verantwortung übernehmen oder einfach da sind, um menschliche Gefühle und Zuwendung zum Ausdruck bringen.

Abschließend möchten wir aus dem Leitbild des Paul-Gerhardt-Werkes zitieren:

„Uns ist der Gedanke wichtig, dass der Mensch einmalig von Gott geschaffen und geliebt ist. Paul Gerhardt, Pfarrer und Liederdichter in der Zeit des 30-jährigen Krieges, ist nicht nur unser Namensgeber, sondern ist auch Vorbild für unsere Arbeit. Sein Umgang mit persönlich erfahrenem Leid ermutigt uns, mit Leiden in unserer Zeit helfend umzugehen. Dabei ist sein Lied „Befehl du deine Wege“, dessen Text im Eingangsbereich unseres Oberrheinischen Pflege- und Therapiezentrums zu lesen ist, für viele Menschen eine Kraftquelle.“

Mit den besten Wünschen grüßen wir Sie,
bleiben Sie gesund!

Eberhard Roth und Silke Boschert
Ihre Vorstände des Paul-Gerhardt-Werk e.V.



In Gottes Händen geborgen

Jede Zeit hat ihre je eigenen Probleme. Unsere Vorfahren haben z. Teil schlimme Kriegszeiten erlebt. Seit 1945 konnten sich die Menschen in unserem Land über eine Zeit ohne Krieg freuen. Es gab einen wirtschaftlichen Aufschwung. Eine demokratische Rechtsordnung in unserem Land sorgten für eine freiheitliche Lebensgrundlage. Grenzen wurden geöffnet und Europa entwickelte sich zu einer Gemeinschaft von Nationen, die in Freundschaft verbunden wurden. Hier dürfen wir in Grenznähe besonders die deutsch-französische Freundschaft erleben. So entwickelte sich unser Staat zu einem Land, in dem Menschen glücklich leben können. In den vergangenen 75 Friedens-



Gerhard Vetterle,
Pfarrer i.R.

jahren ging es den Menschen hier recht gut.

Aber nun hat uns ein Problem erreicht mit dem niemand rechnen konnte. Ein schlimmer Virus namens „Covid 19“ mit dem Auge nicht sichtbar, macht uns das Leben schwer und krepelt unser Zusammenleben völlig um, mit nicht vorhergesehenen Folgen: Menschen dürfen sich nicht zu nahe kommen. Körperliche Berührung ist ausgeschlossen. Es gelten immer noch so manche Abstandsregeln. Geschäfte und öffentliche Einrichtungen mußten geschlossen werden und werden erst wieder nach und nach geöffnet. Die Not in unseren Altersheimen bei den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die keinen Besuch mehr empfangen konnten, ist besonders groß. In den Kirchen konnten nur virtuelle Live-

Gottesdienste stattfinden. Eine ungewöhnliche Osterzeit liegt hinter uns, es fehlten uns die frohen und beliebten Osterfeiern. Und auch jetzt können nur noch Gottesdienste ohne gesangliche Mitwirkung und „mit Abstand“ gefeiert werden.

Während in unserem Land die Pandemie im Rückzug zu sein scheint, wächst sie in anderen Ländern. Viele Tote sind zu beklagen. In einer Notzeit, wie wir sie augenblicklich erleben, fragen wir nach dem Warum: Warum trifft uns solches Unglück? – Da entstehen dann leicht so manche Verschwörungstheorien. Und manche halten diese Pandemie sogar für eine Strafe Gottes.

Früher war das die Erklärung vieler Menschen für manches Unheil. Doch wir leben in einer Zeit, in der wir Naturereignisse vielfach wissenschaftlich erklären können. Und aus der rechten biblischen Deutung solcher Ereignisse wissen wir, dass Gott nicht straft. Besonders deutlich wird dies in der Frohbotschaft des Neuen Testaments, in der uns Jesus ein Gottesbild vermittelt, das sich von früheren Auffassungen wesentlich unterscheidet. Jesus macht uns ganz klar: Gott ist ein Gott, der die Menschen als seine Geschöpfe liebt. Ja, er liebt das Leben. Zeichen dafür sind die Heilungen von Krankheiten durch Jesus, deren Ursachen in der Sünde gesehen wurden. Aber Jesus hat den Sündern vergeben und sich nicht für deren Bestrafung ausgesprochen und sie liebevoll angenommen. Auch die Totenerweckungen sind Zeichen, dass Gott das Leben will. – Aber die Frage nach den Ursachen von Krankheit und Unheil beschäftigt uns dennoch. Gott hat seine Schöpfung als gute geschaffen. Und für vieles, was an Unheil geschieht, sind die Menschen schuld, weil sie die Schöpfung mißbrauchen und ausbeuten. Und Gott hat den Menschen einen freien Willen gegeben, durch den sie Gutes tun oder Unheil vollbringen können. Sie können die Schöpfung gestalten oder zerstören. Es ist unser



Foto: Adobe Stock

aller Aufgabe die Schöpfung Gottes zu bewahren und zu erhalten. Aber eines ist auch klar: Unsere Erde ist kein Paradies. Es gibt kein Leben und Dasein ohne Schmerz und Leid. Zu unserem Leben gehört auch Sterben und Tod. Daran werden wir in diesen Tagen leidvoll erinnert. – Die Corona-Pandemie kann uns zur Besinnung führen: Was lernen wir aus der jetzigen Lage? Ist es uns bewußt, dass wir Menschen nicht alles beherrschen können? – Ich denke: statt unheilvoller Theorien sollten wir uns klar machen: Wenn Gott das Leben liebt, dürfen wir uns in dieser schwierigen Zeit – in Freud und Leid – in Gottes Händen wissen. Im Psalm 23 heißt es: „Muß ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.“ – Und wenn wir fallen, können nicht weiter fallen als in Gottes Hände.

Gottesdienste

Unsere aktuellen Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Häusern.

oleofactum®

Bio Speise-Frischöle

der Natur und Gesundheit
zu Liebe:



Handwerklicher Bio-Anbau ist Mitweltschutz!

**KernGesunde
Bio-Speise-Frischöle
sind
Gaumenschmeichler
gesund,
frisch & vital!**

Wussten Sie schon:
Bio-Speise-Frischöle sind Schlankmacher!

oleofactum – Öl & Wissen

Walter Bitzer
Hildastrasse 4 · D-77654 Offenburg
www.oleofactum.de

Handwerk schützt Leben – auch das von Insekten und Vögeln!

In einer veränderten Welt

Im Psalm Ps.139 V.14 heißt es: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.

Im März dieses Jahres hätte ich begeistert unterschrieben: Ja, so ist es. Die Welt ist weit und wunderschön. Danke, dass ich gesund bin, reisen darf und weltweit neue Länder kennenlernen. Mit jeder Reise, jedem Flug, jedem Ziel erkenne ich, wie wunderbar doch die Welt ist. Danke für die großartige Schöpfung.

So dachte ich, als wir hoch über dem Mittelmeer nach Hause flogen. Wir hatten einen zweiwöchigen Urlaub in Kreta erleben dürfen, waren am Strand entlang gegangen, weil es noch zu kalt zum Baden war, hatten das Ida-Gebirge gesehen, das auf den Berggipfeln noch Schnee trug. Wie weit und herrlich war die Welt ohne Grenzen...

Bis wir in Stuttgart landeten. Wir kamen in ein völlig verändertes Land. Statt des üblichen Gedränges war der Flughafen fast menschenleer. Auch der Zug, der uns vom Flughafen zum Bahnhof brachte, hatte nur uns als Passagiere. Es war Sonntag und ich schon die Ruhe darauf. Aber in dem Zug, der uns von Stuttgart nach Hause brachte, sah es nicht anders aus. Was war nur geschehen?

Im Fernsehen hörten und sahen wir dann die Bescherung: Corona, eine bis dahin unbekannte Seuche, bedrohte nun unser Land. Es war von Ausgangssperren die Rede und vom Virus Covid-19. Nie gehört, aber erschreckend. Die Ansteckungszahlen schnellten in die Höhe. Ausgangssperren waren die Folge. Für meine Frau und mich schlossen sich die Türen. Nachbarn boten an für uns einzukaufen, da wir die Wohnung



Gottfried Zurbrügg

nicht mehr verlassen sollten. Wir gehörten zur Hochrisikogruppe.

Am Anfang war das kein Problem. Wir hatten einen Balkon und damit ein Zimmer mit freier Luft und einem herrlichen Ausblick über die nahe Siedlung. Abends standen wir wie unsere Nachbarn auch und haben gesungen und getratscht. Keiner von uns wusste, wie das wohl weitergehen würde. Wir waren aus der grenzenlosen Freiheit in ein freiwilliges Gefängnis umgezogen.

Sehr bald wurde uns deutlich, wie sehr wir den Kontakt nach außen vermissen. Die Lebensmitteltüten wurden uns vor die Tür gestellt. Danke sagen konnten wir nur vom Balkon herab. Wir kamen uns wie Aussätzige vor – ausgesetzt, ausgegrenzt, ausgestoßen. Zu unserem eigenen Schutz – das haben wir uns immer wieder klar gemacht. Die Zeit war wirklich nicht einfach.

Wir haben in den Wochen Einiges entdeckt. Wie groß die Wohnung doch ist und wie dankbar wir sein konnten, uns bewegen zu können. Aber wunderbar sind deine Werke, Gott? Das kam nicht über die Lippen. Bitte lass es bald vorbei sein!

Lass uns gesund bleiben! Gib uns Kraft nicht den Mut zu verlieren! Das waren unsere Gebete.

Es war so still geworden in unserer Siedlung. Kaum ein Auto fuhr. Der Himmel war blau und ohne die gewohnten Kondensstreifen. Oft standen wir auf dem Balkon und schauten nach den Nachbarn und über die ungewohnt stille Umgebung. Die ganze Welt schien zum Stillstand gekommen. Das Fernsehen bestätigte unseren Eindruck: Gaststätten geschlossen, Schulen zu, Homeoffice statt Arbeitsplatz. Das Handy wurde ein wichtiges Verständigungsmittel, aber viel zu schnell waren wir wieder auf unsere Zweisamkeit konzentriert.

Draußen war Frühling. Der April viel zu trocken und zu warm. Kam wieder eine Dürre auf uns zu. Jubel über die wunderbaren Werke Gottes? Das kam uns nicht in den Sinn. Eher Angst vor der Zukunft, Bedrohung und viele, viele Fragen. **„Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele“, singt der Psalmist.** Manche Menschen sahen in der Krise eine Bestrafung Gottes. Früher wurden Seuchen so empfunden, erinnerte ich mich. War es diesmal auch so? Wollte Gott uns ein Zeichen geben? Ein Aufruf innezuhalten und nicht weiter aus dem Vollen zu leben, nicht weiter anzunehmen, dass die Welt grenzenlos sei. Das ganze letzte Jahr hatten die Jugendlichen vor der Klimakatastrophe gewarnt, die unaufhaltsam kommen musste, wenn wir so weiterlebten. War das der Anfang? Die Schranke, die herunterfiel, um die Welt zu stoppen.

Und meine Seele? Die anderen Menschen fehlten mir. Wie gerne hätte ich meine Kinder, Enkel und das neu geborene Urenkelchen gesehen, aber sie waren weit fort. An Besuche

war nicht zu denken. Meine Seele hungerte, obwohl wir uns beide hatten und sehr viel miteinander sprachen, uns ganz neu entdeckten.

Ich stand oft vor dem Spiegel und schaute das nachdenkliche Gesicht an. War ich bereits krank? Zeigten sich Anzeichen? Der Mann, der mich da ansah, war älter geworden. Hochrisikogruppe? Ich durfte nach schwerer Krankheit gesund werden und wir waren noch einmal auf Reisen. Die Erinnerung daran ließ mich lächeln und das Gesicht im Spiegel veränderte sich. Ja, ich hatte allen Grund dankbar zu sein. Der Vers kam mir in den Sinn: **Danke, dass ich wunderbar gemacht bin!** Der Körper ist ein Wunder. Wieviel Jahre durfte ich schon leben! Ich war Urgroßvater und immer noch fit genug, um zu reisen, zu wandern, mich zu bewegen und glücklich zu sein. Meine Frau schaute sorgenvoll nach mir. „Geht es dir gut“, fragte sie. Ich lachte zum ersten Mal seit Tagen wieder. Die Losung für den August heißt: „Ich danke dir, dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“ Sie lächelte und meinte: „Das wollte ich dir schon lange einmal sagen. Du

meisterst die Krise wirklich gut. Man sieht dir gar nicht an, dass du zur Hochrisikogruppe gehörst.“

Ich schaute sie an und mir war, als sähe ich sie wieder zum ersten Mal. Wir kennen uns seit fast 30 Jahren, aber da stand sie, wie ich sie zum ersten Mal gesehen hatte, nur die Haare waren grau geworden, aber die braunen Augen lachten wie bei unserem Kennenlernen. „Ich hätte dir sagen sollen, wie toll du ausiehst“, sagte ich. „Dann tue es einfach und sage es öfter. Das tut sehr gut!“, antwortete sie. „Du bist für mich wie ein Spiegel“, erklärte ich. „Wenn ich dich ansehe, dann fühle ich mich auch, dann werde ich dankbar für unser Zusammenleben, für die schöne Zeit, auch jetzt, wo wir nicht rauskönnen.“

„Es ist ein ganz großer Segen, dass wir die Zeit gemeinsam durchstehen können“, sagte sie. „Ganz allein verkümmert die Seele.“

„Öffnen wir die Fenster und Türen“, schlug ich vor. „Nein, nicht zum Herausgehen, sondern zum Wahrnehmen, dass die Bedrohung durch die

Krankheit nicht alles ist. Kennst du das Lied, das Paul Gerhardt dichtete, als er es kaum wagen konnte, das Haus zu verlassen, denn draußen wütete die Pest. Die Menschen trugen Masken vor dem Gesicht und blieben zu Hause, wann immer es möglich war. Aber das war nur ein winziger Ausschnitt aus dem Leben draußen. Wir Menschen sind nicht alles. Wir sind ein winziger Teil der Schöpfung. Wir können jetzt nicht raus, aber unser Herz kann raus.“

Wir sind dann auf den Balkon gegangen und haben das Lied von Paul Gerhardt gesungen.

„Geh aus mein Herz und suche Freud!“ Alles war so, wie der Dichter es beschrieben hatte: Die Bäume voller Laub, die Blumen im Garten blühten, auch die unverdrossene Bienenschar besuchte unseren Balkon, die Vögel sangen. Wie schön war doch die Welt, auch wenn wir im Augenblick nicht teilnehmen konnten.

Ich schaute hoch zu den Wolken und sang: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein!“



Anzeige



In diesem **Teich** schwimmen
keine **Immobilienhaie**

Jetzt Termin für eine kostenlose Marktpreiseinschätzung vereinbaren:
Tel. 0781-96758836 | Mail: rebekka.teich@teich-immobilien.de
Teich Immobilien | Goethestraße 12 | 77654 Offenburg

GOTTFRIED ZURBRÜGG

„Nicht nur über den Wolken“, sagte meine Frau, sondern für den, der Augen und Ohren hat. Lange nicht mehr war uns die Welt so herrlich erschienen.

Mir kam der Losungsspruch auf die Lippen: **„Herr, ich danke dir, dass ich so wunderbar gemacht bin, das ich Atmen und Wahrnehmen darf. Wunderbar sind seine Werke, das erkennt meine Seele.“**

Voller Dankbarkeit standen wir lange umarmt auf dem Balkon.

Mittlerweile sind die Ausgangsbeschränkungen gelockert. Wir waren schon selber wieder einkaufen. Natürlich tragen wir zu unserem Schutz und aus Achtung vor den Mitmenschen die Masken. Wir können rausgehen, uns frei bewegen. Sogar Urlaub ist wieder möglich.



Fotos: Adobe Stock

Und viel wichtiger: Die Natur hat sich erholen dürfen, die Ernte steht auf den Feldern, an den Bäumen reift das Obst. Wir dürfen leben. Um uns herum ist die wunderbare Schöpfung. Die Tage kommen und gehen und wir gehören dazu.

Corona ist ein Grund anzuhalten und zu begreifen. Es gibt Grenzen, es gibt Beschränkungen, aber das ändert nichts daran, dass Leben etwas ganz Wunderbares ist.

Anzeige

auch in Bühl | Bühlertal | Ldkr. Rastatt | Gaggenau

ERNST-Bestattungen

Inh. S. Wiegele-Walter

wir gehen den Weg mit Ihnen gemeinsam.

Rheinstraße 160
76532 Baden-Baden

TEL. 07221 63 33 5

kostenfreie
Bestattungsvorsorge

Beratung und
Begleitung im Trauerfall

Tel. 07221 63 33 5 | info@ernst-bestattung.de | www.ernst-bestattung.de

Was für ein Tag! Endlich kann ich meine Urenkelin wiedersehen. Durch die Coronakrise durfte ich einige Monate nicht kommen. Damals war sie wenige Wochen alt und nun ist sie schon ein Jahr alt. Wie sehr hat sie sich verändert! Sie läuft an der Hand der Mutter einige Kilometer!



Spieglein, Spieglein

Meine Enkelin nimmt sie auf den Arm, zeigt auf mich und sagt: „Schau, Loreen, dein Uropa ist gekommen, um dich zu besuchen.“ Sie schaut mich mit diesen unglaublich tiefen Kinderaugen an – zuerst misstrauisch, aber dann kommt ein Lächeln in ihr Gesicht. Sie lacht herzlich und versteckt dann das Gesicht bei der Mutter. „Was tut diese süße Maus, lacht sie mich an oder lacht sie mich aus?“ Die Opernarie kommt mir in den Sinn. Aber ganz gleich, ich kann nicht anders: auch mein Gesicht strahlt. Es ist gut gegangen. Wir haben wieder Kontakt miteinander.

Lächle und die Welt lächelt zurück! Kennen Sie den Spruch? Ist da etwas dran?

Wir Menschen können Spiegeln, so nennt es die Psychologie. Das ist eine ganz wichtige Eigenschaft. Wir können die Gefühle des anderen wahrnehmen und verstehen und gerade das Lächeln hat eine ganz wichtige Funktion.

Wenn wir unser Gegenüber ansehen, schauen wir in den Spiegel! Wir Menschen brauchen das! Wir brauchen das Du zum Leben. Der Blick in den Spiegel hilft da viel weniger. Man schaut in das eigene Gesicht und betrachtet sich mehr oder weniger kritisch. Der wichtigere Spiegel ist das Du! Das kann die freund-

liche Schwester sein, die morgens ins Zimmer kommt oder der nette junge Mann, der den Dienst gerne tut. Wenn sie lächeln, dann spiegelt sich das Lächeln in uns und gleich sieht der Tag ganz anders aus – schöner, greifbarer, annehmbarer.

Das Lächeln ist eine Botschaft, eine ganz wichtige, neben all den anderen: dem traurigen Blick, dem bösen Gesicht des Ärgers, dem abwartenden Blick in Erwartung einer Botschaft.

Nein, es ist nicht einfach, immer zu lächeln ohne ein gefühlloser Dauerlächler zu sein. Es geht weniger um die Mundwinkel als um die Augen. Sie müssen lächeln, dann wirkt das ganz anders.

Und wenn mir nicht nach Lächeln, nach Wunder und Begeisterung ist, wenn ich in den Spiegel schaue, müde Augen, graue Haare und Falten sehe.

Dann muss man anders vorgehen. Dann lohnt ein Blick aus dem Fenster. Vielleicht scheint die Sonne und tut gut, klopft der Regen an die Scheiben und segnet die durstige Natur, tost der Wind in den Bäumen, dass die Blätter nur so wirbeln, ziehen Nebelschleier über das Tal.

Die Natur ist in jeder Jahreszeit wunderbar und schön. „Geh aus

mein Herz“ dichtet Paul Gerhardt in einer schlimmen Zeit, als die Pest die Menschen zwang Masken zu tragen oder zu Hause zu bleiben.

Lass dein Herz rausgehen, wenn du es nicht darfst! Das galt auch für die langen Monate, in denen viele von uns nicht herausdurften. Wir haben auch abends auf dem Balkon gestanden und mit den Nachbarn gesungen.

Und wenn dann deine Augen klar werden, der Atem ruhiger geht, dann geh und spiegle dein Gesicht im Angesicht der Partnerin oder des Partners oder im Spiegel.

Und dann geschieht das Wunder. Die Augen beginnen zu lächeln.

Lächle und die Welt lächelt zurück!

PS.

Spiegeln können auch viele Tiere: der Hund, die Katze, aber auch die Vögel und sogar Bienen und Wespen. Sie alle erkennen, wie wir uns fühlen und können mitfühlen. Bei meiner Tochter auf dem Bauernhof war ein Hornissennest, an dem ich stets vorbei ging. Im Flugloch lag der Wächter und schaute, was draußen alles geschah. Ich habe das seltsame Gesicht stets angelächelt und bin sicher, dass die Botschaft lautete: Ich tue euch nichts. Ich störe nicht! Das ist die vielleicht wichtigste Botschaft in die Welt: Leben und leben lassen – all die wunderbaren Geschöpfe in unseren Gärten und unserer Umwelt.

Corona-Pandemie – Paul-Gerhardt-Werk im Ausnahme

Das Jahr begann beim Paul-Gerhardt-Werk und der Tochter Diakonie Mittelbaden mit vollem Tatendrang und somit sehr engagiert und motiviert. Alles schien im Fluss, der Betriebsübergang der Einrichtungen von Baden-Baden verlief ohne nennenswerte Probleme und in einer guten und wertschätzenden Atmosphäre. Zahlreiche Prozesse wie zum Beispiel

- die Workshops zur Weiterentwicklung der Organisation (Organigramm & Zuständigkeiten) mit den Führungskräften durch Begleitung von Barbara Pelkmann,
 - die Planungen des Umbaus des Pflegeheims Steinbach und die Erweiterungsplanungen der Klinik für Rehabilitation,
 - die Erarbeitung einer neuen Website und die Neuauflage der Printmedien,
 - der Aufbau des Seniorenzentrums Bohlsbach als Zentrum des neuen Quartiers mit den Bausteinen Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Tagespflege Bohlsbach und den Seniorenwohnungen
 - sowie vieles vieles mehr
- waren in Bearbeitung.

Anfang Februar wurden dann in den Medien vermehrt das Thema Corona hitzig debattiert, erste erschreckende Bilder unserer Nachbarländer Italien und Österreich erreichten uns und es wurde schnell deutlich, das Corona und die schreckliche Krankheit Covid-19 Deutschland nicht verschont!

Vorausschauend haben wir schon Ende Februar ein Krisenteam gebildet und erste Standards zu den damals aktuellen Corona Themen entwickelt und implementiert. Schon zu diesem Zeitpunkt haben



Silke Boschert und Eberhard Roth haben im Krisenmodus frühzeitig und professionell reagiert.

wir versucht Schutzausrüstung, insbesondere Mund- und Nasenschutz, sowie Atemschutzmasken zu beschaffen. Zu diesem frühen Zeitpunkt konnten wir durch unsere bestehenden Lieferanten schon keine Schutzausrüstung mehr erhalten. Der Markt war wie leer gefegt und der Schwarzhandel mit erhöhten Preisen in vollem Gange. Eine Maske die vor Corona noch 3,- € gekostet hat, wurde nun für 15,- € gehandelt! Viele Fakenews und Fakeshops erreichten uns!

#coronafight

Im Laufe von 14 Tagen spitzte sich die Lage für das gesamte Gesundheitswesen drastisch zu. Beispielsweise wurde bereits am 11.03. ein eingeschränktes Besuchsverbot der vollstationären Pflegeeinrichtungen durch die Behörden verhängt. Es wurde ziemlich deutlich,

dass wir als verantwortungsvoller Träger mit über 700 Mitarbeitenden, weitere zahlreiche ehrenamtlich bürgerschaftlich Engagierten und über 1.500 Bewohnern, Patienten, Mietern und Tagespflegegästen welche alle zur sogenannten „vulnerablen Risikogruppe“ zählen, zeitnah professionell und überlegt handeln müssen.

Aus diesem Grund haben wir Mitte März ein für das PGW weitreichendes „Shut-down“-Konzept entwickelt und zeitnah umgesetzt. Wir haben in diesem Konzept eine Urlaubssperre für alle Mitarbeitenden ausgesprochen, alle geplanten Projekte bis auf weiteres stillgelegt, sukzessiv die Geriatriische Rehabilitationsklinik und die Tagespflegen geschlossen, aber auch ein absolutes Besuchsverbot in den vollstationären Pflegeeinrichtungen ausgesprochen. Der Leitge-

ezustand...



danke des „Shut-down“-Konzeptes war es unser Klientel, aber auch die Mitarbeitenden vor Ansteckung weitreichend zu schützen um Mitarbeiterressourcen für den wirklichen Ernstfall als Notfallteam einsatzbereit im Hintergrund zu haben und so adäquat und professionell im Sinne aller schnellstmöglich handeln zu können. Niemand wusste wirklich was auf uns zukommt! Alles war neu und wir mehr als gespannt!

#coronakrise

Ab diesem Zeitpunkt arbeiteten wir alle nur noch im Krisenmodus und haben uns nur noch auf unser Kerngeschäft konzentriert und keine anderen Themen mehr bearbeitet als Corona.

Jeden Tag kamen von den Ämtern, Ministerien und den verschiedensten Verbänden zig Vorlagen, Anordnungen und gesetzliche Vorgaben welche des Öfteren auf unterschiedlichste Art interpretiert, aber auch ein Tag später meist wieder ad hoc über den Haufen geworfen wurden. Insgesamt fühlten wir uns mit der epidemischen Lage von den gesetzlichen Behörden ziemlich alleine gelassen. Schutzausrüstung war weiterhin nur spärlich zu erhalten!

#24/7

Nicht nur in den Pflegeeinrichtungen, sondern auch wir im Backoffice arbeiteten rund um die Uhr, 7 Tage die Woche.

Katja Kremer, unsere „neue“ und nicht nur sehr nette, sondern auch sehr professionelle IT-Kollegin orderte „auf Teufel komm raus“ zahlreiche Notebooks für den Notfall falls Mitarbeiter*innen ins Home-Office müssten und installierte unter anderem auch Programme für Videokonferenzen. Das neu zusammen gesetzte QM-Team rund um die QM-Leiterin Michaela Hilberer, sichtigten täglich die neuen Verordnungen und erarbeitete gefühlt tausende von Standards zur Hygiene und



APOTHEKE AM EBERTPLATZ

Apotheke am Ebertplatz OHG
Esther Soltau & Dr. Jens Soltau
Ebertplatz 12, 77654 Offenburg
Tel.: 0781-9197436
Fax: 0781-9197437

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 8:00 – 18:30 Uhr
und Sa.: 9:00 – 14:00 Uhr

im **Ärztehaus Offenburg**
direkt am Ortenau-Klinikum
Offenburg-Gengenbach

iffland.hören.
Beratung Systeme Zubehör

Komfort-Hörgeräte im Abo ab 39,- pro Monat* (Laufzeit 36 Monate)

NEU: Das Hörgeräte-Abo

Komfort-Hörgeräte: bezahlbar und alles inklusive!

Mit unseren Aboangeboten sind Sie bestens versorgt, denn alle laufenden Kosten sind bereits enthalten. Und das Beste daran: Sie können bei uns alle Hörsysteme aus allen Preisklassen im Abo bekommen.

Mehr Infos unter:
www.iffland-hoeren.de/abo

*gilt pro Ohr, bei Vorlage einer ohrenärztlichen Verordnung.

iffland.hören. in Ihrer Nähe:
Filiale Offenburg
Lange Straße 32a
Fon 07 81 – 2 57 03
offenburg@iffland-hoeren.de
Filiale Gengenbach
Victor-Kretz-Straße 3
Fon 0 78 03 – 98 08 56
gengenbach@iffland-hoeren.de
www.iffland-hoeren.de

PAUL-GERHARDT-WERK

schulden alle Teams im gesamten Werk. Wir organisierten mit unserer neuen Kollegin aus der Buchhaltung Jessica Kunz einen Zentraleinkauf für die Schutzausrüstung und



Viele Notizen für viele Dinge, die in der Corona-Krise zu beachten und zu erledigen waren.

die Einrichtungsleitungen schafften für den Ernstfall notwendige medizinische Geräte aber auch Hilfsmittel wie z.B. Stirnfieberthermometer an. Louise Enz, Vorstandsreferentin, starker Teil des Krisenteams und Stütze der Vorstände schrieb, nach gemeinsamen Abwägungen ein Forderungsschreiben nach dem An-

deren an die Verbände und Kassen zudem erstellte sie die unterschiedlichsten Informationsschreiben an die Bewohner*innen und Angehörigen, sowie an die Mitarbeitenden. Margit Meyer die gute Seele aus dem Sekretariat steuerte die gesamte Pressarbeit und managte Termine aber auch Anfragen von außen. Parallel dazu organisierte unsere neue Kollegin Jessica Müller aus der Personalverwaltung eine Kinderbetreuung für unsere Mitarbeitenden, da die Kitas und Schulen geschlossen wurden. Besonders erwähnenswert sind hier aber nicht nur die genannten Mitarbeiter*innen, sondern auch alle anderen Kolleg*innen in der Verwaltung die tagtäglich sehr engagiert und motiviert gewährleistet haben, dass neben dem ganzen Corona-Wahnsinn das Tagesgeschäft funktionierte. Roland Müller mit seinem Team aus

der Finanzabteilung, das Team für das Wohneraufnahmemanagement geleitet von Anke Kaufmann aber auch die Kolleg*innen aus der Personalverwaltung die jederzeit zeitnah und mit viel Geduld auf alle Anfragen professionell reagiert haben. Nicht zu vergessen das Team um Horst Beyer aus der Zentral-

küche, das Team des Senioren-Service-Wohnens unter der Leitung von Silvia Geiges, sowie das Team Haustechnik um Manuel Ehmann. Auch für diese Bereiche war die Coronazeit nicht wirklich einfach!

Ihnen Allen gilt ein großes herzliches DANKESCHÖN.

Natürlich gilt das Dankeschön nicht nur den Kolleg*innen aus dem Backoffice, sondern allen verantwortlichen Leitungen mit ihren Teams aus den vollstationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen, sowie der Klinik für Geriatrische Rehabilitation.

Wir sind der Meinung jede Einrichtung hat für sich eine individuelle und speziell angepasste, großartige und hochprofessionelle aber auch eine sehr menschliche Arbeit geleistet. Wir im Back-office spüren heute nach fast vier Monate Corona einen guten Spirit im Paul-Gerhardt-Werk geprägt durch einen übergreifenden Zusammenhalt.

Wir, die Vorstände und der Verwaltungsrat, sind sehr stolz auf Ihre geleistete Arbeit! Wir können nicht genug danken und möchten auf diesem Weg noch mal deutlich unsere Anerkennung zum Ausdruck bringen – von Herzen ein DANKESCHÖN!

Silke Boschert

Anzeige

optik bengel
Augenoptikermeister
Inhaber: Markus Ludwig

Offenburg · Metzgerstr. 9
Tel. 0781 - 26760
www.optik-bengel.de

Gerne auch Hausbesuche

Gutes Sehen
zum Greifen nah

Essilor



Für eine bessere Pflege...

Das Jahr 2020 wurde von der WHO als Jahr der Pflege ausgerufen parallel dazu hat die Corona-Pandemie die Pflege neben zahlreichen weiteren Berufen als #systemrelevant eingestuft. Wir, die Pflege, haben in den letzten Monaten eine große Anerkennung erfahren, nichtsdestotrotz ist es durch das Beifallklatschen oder die einmalige Prämie als Sonderzahlung nicht getan.

Die Personalnot in der Altenpflege wird immer größer, das Finanzierungsmodell stößt an seine Grenzen und die Pflegesätze für die Pflegebedürftigen steigen kontinuierlich an. Zudem wird mit jedem Jahr die Zahl der Menschen, die auf pflegerische Versorgung egal ob vollstationär oder ambulant angewiesen sind, immer weiter ansteigen.

Darum stehen wir als Leitungsverantwortliche aus der Pflege mehr denn je #füreinebesserepflege ein und stellen an alle entscheidenden Akteure folgende Forderungen:

- Unternehmerische Entscheidungsfreiheit – Verantwortung und Fachlichkeit muss vor staatlicher Regelung gerückt werden.
- Die Umsetzung der Ergebnisse des Rothgang Gutachtens, welche eine Reform der Pflegeversicherung durch eine sektorenfreie Versorgungsstruktur vorsieht.

- Eine bundesweite bedarfsorientierte Personaldeckung für die vollstationäre Pflegeeinrichtungen, keine Länderlösung.

- Leistungsgerechte Bezahlung des Pflegepersonals und eine Mitfinanzierung/ Refinanzierung über Kassen/ Bund.

- Auflösung der Pflegefachkraftquote, speziell für den SGB XI Bereich und im Leistungsrecht der Heimpersonalverordnung (HeimPersVo).

- Eine Symbiose bzw. klare Arbeitsteilung von Leistungsrecht und Ordnungsrecht, keine Doppelprüfungen zwischen der Heimaufsicht und des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung

Helfen auch Sie mit, die Pflege, in ihrer ganzen Professionalität sichtbar zu machen. Diese Anerkennung muss auch in einer „neuen“ Normalität, wie wir sie jetzt erleben, verankert werden. Damit unsere Arbeit in Zukunft auf einem anderen Niveau honoriert wird. Sprechen Sie über Ihre Arbeit, erzählen Sie Geschichten aus der Praxis damit wir gehört werden!

Silke Boschert & Eberhard Roth

SPENDEN

DANKE für alle Spenden, die uns erreicht haben

Wir möchten uns herzlich für die Unterstützung in den letzten Wochen bedanken.

Mund- und Nasenschutz-Maske,
FFP-Masken:

**Hans Grohe,
Volksbank Offenburg,
Rotary,
Betten Leitermann,
Maler Berger Schutterwald**

Zeitschriften:

Hubert Burda Media

Zeitungsspenden:

**Badische Neueste Nachrichten,
Offenburger Tageblatt,
Badische Zeitung**

Osterhasen und Gummibärchen:
Süße Werbung, Herbolzheim

Osterhasen:
Real Lahr

Pizza:
Pizza-Express Baden-Baden

Selbstgenähte Mundschutz:
Wir danken auch vielen **Privat-**
personen, die vor unseren Türen
standen und selbstgenähten
Mundschutz abgegeben haben.



Hans Grohe



Privatpersonen



Betten Leitermann



Pizza Express Baden-Baden



Real Lahr



Hubert Burda Media



Süße Werbung Herbolzheim



Badische Neueste Nachrichten, Offenburger Tageblatt, Badische Zeitung



Maler Berger Schutterwald



— Anzeige —

Kompetent helfen!






Orthopädie ■ Reha ■ Pflege

77855 Achern
Severinstraße 13
Tel. 0 78 41 / 60 01 - 80

77815 Bühl
Hauptstr. 69 (City-Passage)
Tel. 0 72 23 / 80 81 75
Neu: Showroom Reha & Pflege

stinus

Orthopädie

www.stinus-orthopaedie.de

Achern
Bühl
Gengenbach
Gernsbach
Kehl
Oberkirch
Offenburg
Schramberg

Volksbank Ortenau spendet Masken



Die Volksbank in der Ortenau spendete 16.000 FFP2-Masken im Wert von rund 45.000 Euro an Alten- und Pflegeheime. Wir haben 2.000 Masken erhalten.

„Bereits zu Beginn der Corona-Krise haben wir eine große Lieferung von Masken für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in China geordert. Wir wollen jedoch nicht nur unsere Mitarbeiter und Kunden schützen, sondern auch soziale Einrichtungen in der Region in ihrer Arbeit unterstützen. Deshalb haben wir die Bestellung gleich von vornherein entsprechend aufgestockt“, so Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender der Volksbank in der Ortenau.

Wir haben uns sehr gefreut und bedanken uns recht herzlich.

Das Paul-Gerhardt-Werk bedankt sich beim Rotary Club Offenburg-Ortenau

„Sei der Welt ein Freund“ lautet das Jahresmotto von Klaus Brodbeck dem Präsidenten des Rotary Club Offenburg-Ortenau, welcher den diakonischen Pflegeeinrichtungen und somit auch dem Paul-Gerhardt-Werk in Offenburg 560 FFP2 Atemschutzmasken gespendet hat.

„Wir brauchen durchschnittlich 3.000 Atemschutzmasken in der Woche und freuen uns daher sehr über die Spende“ so die Leiterin des zentralen Qualitätsmanagement Michaela Hilberer „wir können nicht genug Schutzausrüstung für die Pflege und Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben.“

Klaus Brodbeck will mit der rotarischen Aktion die Pflegeheime unterstützen, um die Bewohner schnell wieder vom Akut-Krankenhaus zurück ins Pflegeheim aufnehmen zu können.



Sehr gerne wurde die Spende an Atemschutzmasken vom Rotary Club Offenburg-Ortenau entgegengenommen.

Hardware  Software  Netzwerke  Support  Service  Datenschutz



IT die fruchtet.

Unser **Service** steckt voller Möglichkeiten.

IT-Service für Gewerbe und Privatkunden 

office com GmbH

Heinrich-Hertz-Str. 12 | **Offenburg** | Tel. 0781 9906310 | officecom-gmbh.de



Unsere Angebote im Betrieblichen Gesundheitsmanagement

für die Mitarbeitenden des Paul-Gerhardt-Werk e.V. und der Diakonie Mittelbaden gGmbH

Durch die Corona-Pandemie kam auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) des Paul-Gerhardt-Werkes komplett zum Erliegen. Gerade begonnene Kurse wie das CrossFit-Training in Ortenberg wurden bereits nach einer Veranstaltung beendet. Auch der Lauftreff mit der geplanten Teilnahme am Hoch³-Lauf fand leider nicht statt, der Lauf selbst wurde wie alle sportlichen Großveranstaltungen abgesagt. Doch es gibt Licht am Ende des Tunnels.

Die Lockerungen lassen einen Neustart des BGM's unter Einhaltung der hygienischen Vorschriften seit Anfang Juli zu. Zumindest die geplanten Outdoor-Aktivitäten wie Radfahren und Sommerwanderung werden im Juli und August stattfinden. Der Start des Lauftreffs ist für September vorgesehen. Auch eine Neuaufnahme des CrossFit-Trainings ist im Gespräch. Nähere Informationen wie immer in der Rundmail und als Aushang am Schwarzen Brett der einzelnen Einrichtungen. Wir freuen uns auf Euch. Viel Spaß bei der Teilnahme!

- Klettern
- Yoga
- Quartalswanderungen
- Nordic Walking
- CrossFit
- Lauftreffs mit dem Ziel am Firmenlauf hoch³ teilzunehmen
- Selbstverteidigung
- Fotoworkshops mit anschließender Ausstellung der Werke
- Fortbildungsreihe „Psychische Gesundheit“ zu speziellen Themen
- Regelmäßige Massageterminie



Klettern



Yoga



Quartalswanderung



Massageterminie



Lauftreff



Nordic Walking

Alle weiteren Informationen und die genauen Termine der Angebote entnehmen Sie bitte kurzfristig aus den jeweiligen Aushängen.

Gibt es weitere Ideen oder Wünsche für das Betriebliche Gesundheitsmanagement? Dann einfach bei uns melden unter: bgm@pgw-og.de.

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserem Angebot etwas Besonderes bieten können.

Das BGM-Team



Wohin mit deinem
Tatendrang?

Mach bei uns Station!

In der Pflege brauchst du vor allem zwei Dinge: geschickte Hände und das Herz am rechten Fleck. Auch eine Portion Empathie und Interesse an Menschen sind von Vorteil. Mit diesen Fähigkeiten schaffst du Verbindungen von bleibendem Wert. Deine Arbeit erfüllt dich mit Stolz und schenkt dir Respekt.

Bewirb dich bei uns:

> FSJ oder BFD (m/w/d)

Wir bilden dich aus:

> Pflegefachfrau/-mann

> Altenpflegehelfer (m/w/d)

> Alltagsbetreuer (m/w/d)

Gebraucht zu werden, fühlt sich gut an. Lerne uns kennen!
Wir freuen uns schon auf dich!

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-101
www.pgw-og.de
bewerbung@pgw-og.de



Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden



Leitung Michaela Hilberer

Hallo zusammen, gerne nutze ich die Möglichkeit mich Ihnen allen vorzustellen.

Mein Name ist Michaela Hilberer, ich bin 40 Jahre alt, habe keine Kinder, bin nicht verheiratet und wohne in Offenburg. (Ich möchte allerdings an dieser Stelle nicht verschweigen, dass ich seit 20 Jahren den gleichen Lebensabschnittsgeliebten habe.)

Manche kennen mich sicher, da ich ja inzwischen schon einige Jahre im Paul-Gerhardt-Werk e.V. tätig bin. Ich habe im Jahr 1995 in unserer Küche als Ferienhilfe angefangen, habe nach dem Abitur die Ausbildung an unserer Altenpflegeschule absolviert, war viele Jahre im Wichern-Haus als Fachkraft tätig und habe dieses Haus dann auch einige Jahre lang geleitet.

Ich habe an der Hochschule Mannheim Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Sozialmanagement studiert und anschließend noch einen Master an der Katholischen Hochschule in „Angewandter Gerontologie“ absolviert. Somit bin ich also eine Diplom Sozialarbeiterin/Diplom Sozialpädagogin M.A. und eine examinierte Altenpflegerin. Über die Jahre hinweg habe ich mich in unzähligen Fachgebieten weitergebildet – von gesundheitlicher Versorgungsplanung, über die strukturierte Informationssammlung bis hin zu Unterweisungen am Beatmungsgerät war alles dabei – wobei ein besonderes Steckenpferd immer schon das Qualitätsmanagement war.

Seit dem 1. Januar 2020 leite ich nun die neu gegründete Abteilung



Qualitätsmanagement. In dieser Abteilung sind vielfältige Themengebiete angesiedelt, beispielsweise die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung, Innerbetriebliche Fortbildungen, Ausbildung, Datenschutz, Arbeitssicherheit, Hygiene, EDV-Dokumentation und vieles mehr... (Natürlich bearbeite ich diese Themenfelder nicht alleine, sondern kann dabei auf eine ganze Mannschaft von Experten zurückgreifen). In den Einrichtungen erleben Sie mich zum Beispiel indem ich die Begehungen durch den MDK und die Heimaufsicht begleite und ansonsten werde ich versuchen in sämtlichen Fragen – das QM betreffend – den Menschen in den Einrichtungen und Diensten beratend zur Seite zu stehen. Meine bisherige Tätigkeit in der neuen Abteilung war geprägt durch

Corona, ich hoffe sehr, dass ich mich zukünftig auch noch mit anderen Themen beschäftigen darf.

Ich habe diese Stelle in einer besonderen Zeit angetreten, denn das Paul-Gerhardt-Werk hat ja bekanntermaßen inzwischen neue Kolleg*innen, Einrichtungen und Dienste aus Baden-Baden dazugewonnen. Die Herausforderungen bestehen nun darin, gemeinsame Arbeitsweisen, Methoden und Prozesse entstehen zu lassen, die gleichermaßen für alle Einrichtungen und Dienste passend und umsetzbar sind. Ich freue mich sehr auf die Herausforderungen, die diese Stelle mit sich bringt und bin sehr gespannt wie sich das Paul-Gerhardt-Werk in Zukunft weiterentwickelt.

Michaela Hilberer



Foto von links nach rechts: Sandra Geßner, Andrea Weber, Thomas Fischer, Irene Haberer.

Wir sind umgezogen

Wir, das QM-Team unter der Leitung von Michaela Hilberer, sind seit April 2020 in unsere neuen Räumlichkeiten im Bodelschwing-Haus, Brännlesweg 21, 77654 Offenburg eingezogen.

Aus drei werden sieben...

Drei:

Michaela Hilberer, Irene Haberer, Thomas Fischer

Sieben:

zudem Andrea Weber, Sandra Geßner, Yvonne Reinspach und zukünftig Thomas Raiser

Durch den Zusammenschluss des Paul-Gerhardt-Werkes und der Diakonie Mittelbaden wechselten im Januar diesen Jahres Frau Weber und Frau Geßner in unser Team. Ab Juni 2020 ist Yvonne Reinspach dazugekommen und Thomas Raiser wird uns ab 20. Juli unterstützen. Die beiden werden speziell für die Praxisanleitung im Paul-Gerhardt-Werk zuständig sein.

Unser Team beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Aufgaben: Zusammenführen von bereits vorhandenen Standards aus den verschiedenen Einrichtungen, so dass sie einheitlich gestaltet sind und in den jeweiligen Einrichtungen in der Praxis angewendet und gelebt wer-



Die neuen Räumlichkeiten für das Qualitätsmanagement-Team befinden sich im Bodelschwing-Haus.

den können, z.B. Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Fort- und Weiterbildung, Ausbildung, Praxisbegleitung, und vieles mehr...

Derzeit beschäftigen wir uns aber hauptsächlich mit der Erarbeitung und Umsetzung der hauseigenen „Corona Standards“, nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben der Corona Verordnung und den für uns maßgeblichen Zusatzverordnungen, der Empfehlungen des Robert Koch Institut (RKI), der Baden-Württembergische Krankenhaus Gesellschaft (BWKG), des Diakonischen Werk Baden (DW), den Vorgaben des Gesundheitsamtes, des Sozialministeriums für Soziales und Integration usw. Die Ergebnisse dieser Arbeit bestimmen das fachgerechte Handeln für die Praxis, in dieser herausfordernden Zeit mit

dem Coronavirus und wird in allen unseren Einrichtungen geschult.

Irene Haberer ist für die Koordination der Ausbildung, z.B. Kommunikation mit der Schule und den Auszubildenden, Schülereinsatzplanung, praktische Ausbildung, Schüleranleitung, Berufsinformation, Bewerbergenerierung und vieles mehr zuständig. Unterstützt wird sie dabei von Yvonne Reinspach und zukünftig auch Thomas Raiser.

Andrea Weber und Thomas Fischer führen auch selbst einige Schulungen in den Einrichtungen durch, z.B. Qualitätsindikatoren, Strukturmodell, Expertenstandards, Pflegegradmanagement und vieles mehr.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Verstärkung in der Verwaltung



Jessica Kunz

Jessica Müller

Katja Kremer

Liebe Leserinnen und Leser, seit dem 1. November bzw. 1. Dezember 2019 arbeiten wir in unterschiedlichen Bereichen in der Verwaltung und freuen uns, dass wir uns hier kurz vorstellen dürfen:

Jessica Kunz:

Mein Name ist Jessica Kunz und ich bin 33 Jahre alt. Im Anschluss an meine Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin und mehrjähriger Tätigkeit in einer Apotheke habe ich 2012 die Fachhochschulreife nachgeholt. Mein Studium in International Management habe ich in Freiburg und England absolviert. Im Team von Herr Müller, im Rechnungswesen, bin ich für die neuen Pflegeheime Steinbach, Haus Elia und den ambulanten Pflegedienst in Baden-Baden zuständig. Zu meinen Aufgaben gehört die Finanzbuchhaltung, das Controlling und die Erstellung des Jahresabschlusses.

Jessica Müller:

Ich bin Jessica Müller, seit Oktober 2019 verheiratet und 30 Jahre alt. Im Anschluss an mein Abitur am Wirtschaftsgymnasium habe ich 2013 die Ausbildung zur Industriekauf-frau abgeschlossen und anschließend die Ausbildungseignungsprüfung absolviert. Ich bin ein Teil des Teams der Personalabteilung und betreue aktuell unter anderem alle Mitarbeiter aus Baden-Baden, vom Paul-Gerhardt-Haus und dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Zum Februar 2020 habe ich zudem die Ausbildung für den Beruf „Kauffrau für Büromanagement“ in der Verwaltung übernommen.

Katja Kremer:

Mein Name ist Katja Kremer und ich bin 38 Jahre alt. Nach meinem Abitur, habe ich die Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration 2003 bei der Telekom in Freiburg abgeschlossen. Als Systemadministrator betreue ich alle Standorte im Bereich Computer, Drucker und

die Serverstruktur. Bestehende Systeme erweitern, auf dem neuesten Stand der Technik bleiben oder neue Strukturen und Technologien einbinden gehören ebenfalls zu meinem Aufgabengebiet. Meine 2 Kinder (2 und 6 Jahre alt) gehen beide noch in den Kindergarten. Daher arbeite ich in Teilzeit mit 50%.

Susanne Stüdle:

(Nicht auf dem Foto)

Zum 1. Januar 2020 wurde Frau Susanne Stüdle mit dem Betriebsübergang der Pflegeheime aus Baden-Baden vom Evangelischen Verwaltungs- und Serviceamt Baden-Baden in der Heimverwaltung des Paul-Gerhardt-Werks übernommen. Sie ist schon seit dem 18. April 2015 fester Bestandteil der Heimverwaltung der Pflegeheime Baden-Baden.

Wir freuen uns, dass wir nun zum Team des Paul-Gerhardt-Werkes dazu gehören und möchten Sie bald persönlich kennenlernen.

Andrea Zerrer



Andrea Zerrer, Einrichtungsleitung im Pflegeheim Steinbach.

Liebe Leserinnen, liebe Leser der Hauszeitung „Zuhause“.

Seit dem 1. April 2020 arbeite ich als neue Einrichtungsleitung im Pflegeheim Steinbach.

Nun darf ich mich Ihnen als erfahrene Führungskraft vorstellen. Mein Name ist Andrea Zerrer, ich bin 57 Jahre alt und wohne in Freistett.

Nach 28 Jahren Paul-Gerhardt-Werk e.V. nochmals eine neue Herausforderung anzunehmen hat mich gereizt und ich habe diese Entscheidung nicht bereut.

Pflegedienstleiter Robin Kahne und das Leitungsteam mit allen Mitarbeitenden haben mich sehr herzlich empfangen und mir somit den Einstieg erleichtert, auch wenn die Bedingungen durch die Corona Pandemie nicht ideal waren. Ich durfte ein fachlich hoch kompetentes Team, das sich um jeden Bewohner bemüht, einen liebevollen und empathischen Umgang pflegt, kennenlernen.

In den unterschiedlichsten Feldern meines Ausbildungs- und Berufsweges konnte ich wertvolle Erfahrungen und großes Fachwissen sammeln. Zuletzt war ich als Einrichtungsleitung im Paul-Gerhardt-Haus tätig.

Es ist mir stets ein Anliegen einen guten und engen Kontakt zu den uns anvertrauten Senioren und deren Angehörigen zu haben. Viel Wert lege ich auf eine gute Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Der Leitgedanke des Paul-Gerhardt-Werkes wird auch in der Diakonie Mittelbaden, im Pflegeheim Steinbach immer mein Begleiter sein. Er entspricht meiner Pflegephilosophie Menschen mit Würde und Respekt zu begegnen, egal welche körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkungen sie mitbringen.

Mein Moto: Freude an der Arbeit, Mut zu Veränderung und neue Wege gehen.

Es liegen aufregende Zeiten vor uns die wir gemeinsam als Team bewältigen werden.

Anzeige

Schaub

IHR ZENTRUM FÜR GESUNDHEIT

HEMOCARE · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE · BANDAGEN
ALLTAGSHILFEN · REHATECHNIK · REHA-SONDERBAU
KINDER-REHA · ORTHETIK · PROTHETIK
ORTH.-SCHUHTECHNIK · MIEDER · BRUSTPROTHETIK

Kostenfreie
Parkplätze
gegenüber
Hauptbahnhof.

Hauptstraße 18-20
77652 Offenburg
Tel.: 0781 92456-0

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 - 18:00 Uhr
Sa: 09:00 - 12:00 Uhr

www.schaub.eu

Einrichtungsleitung Jacqueline Kopp

Sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kollegen und Kolleginnen, Bewohner und Bewohnerinnen, Angehörige, Betreuer und Betreuerinnen sowie Leser und Leserinnen,

mitten in der Corona- Krise.....

Aber dennoch mit einem herzlichen „hallo, ich bin die neue Einrichtungsleitung“ seit dem 15. April 2020 im Paul-Gerhardt-Haus“ und möchte mich bei Ihnen alle sehr gerne vorstellen.

Mein Name ist Jacqueline Kopp und ich bin am 16. April 1977 in Lahr geboren, wo ich auch gut und gerne wohne.

Mit dem Paul-Gerhardt-Werk e.V. verbindet mich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegerin von 1995-1998.

Danach war ich von 1998 bis 2020 in einer Seniorenresidenz im schönen Elztal beschäftigt.

In dieser Zeit habe in verschiedenen Positionen gearbeitet... als Pflege-

fachkraft, Stationsleitung, Pflegedienstleitung und die letzten knapp 11 Jahre als Einrichtungsleitung, wo ich für das ganze Unternehmen (Pflege, betreutes Wohnen, Hauswirtschaft/Housekeeping, Betreuung, Qualitätsmanagement, Verwaltung, Haustechnik, Küche und Restaurant) zuständig und verantwortlich war.

Zu meinen weiteren Qualifikationen, welche ich berufsbegleitend zwischen 2004 und 2017 erworben habe, zählen:

- Wohn- und Gruppenleitung in der stationären Altenhilfe
- Verantwortliche Pflegefachkraft (PDL) im ambulanten und stationären Bereich
- Geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen

Mittlerweile sind schon einige Wochen vergangen und die persönliche Vorstellung sowie der persönliche Kontakt war zu Beginn meiner Tätigkeit im PGH durch die bekannte „Corona-Krise“ leider etwas dürftig und etwas gehemmt und sicher auch distanzierter ausgefallen, als es in einer normalen Situation gewesen wäre. Dennoch habe ich alle Bewohner und Mitarbeiter schon kennenlernen dürfen. Gefühlt habe ich mit allen Angehörigen, Betreuern und Bevollmächtigten schon telefoniert und sind mir dadurch schon etwas vertraut. Viele durfte ich erfreulicherweise bereits persönlich kennenlernen.

Um den Rahmen hier nicht zu sprengen und Ihnen auch die Möglichkeit geben möchte, mich bald besser kennen- und einschätzen zu lernen, habe ich hier eine kurze Zusammenfassung für Sie, wie ich mich selbst beschreiben würde:



Ich bin...

...ein optimistischer Mensch mit Selbstvertrauen, hoher Sozialkompetenz und einem hohen Maß an Eigeninitiative. Ich bin begeisterungsfähig und flexibel. Ehrlichkeit, Vertrauen sowie Loyalität sind für mich die beste Motivation, welche eine gemeinsame Zielerreichung fördert.

Ich kann...

...Stress positiv erleben, mich selbst organisieren, mir Ziele selbst definieren und erreichen, mich in neuen Bereichen integrieren, sowie mich voll und ganz engagieren.

Ich habe...

...Berufs- und Lebenserfahrung, sowie ein Talent für Kommunikation. Die Arbeit und der Umgang mit Menschen sind mir dabei sehr wichtig und stehen stets in meinem Fokus.

Ich will...

...ein Unternehmen mit dem ich mich dauerhaft identifizieren kann, eine Aufgabe die mich fordert, bei der ich mich, als auch das Unterneh-



Willkommensgruß vom Paul-Gerhardt-Haus-Team.

men qualitativ weiterwickeln kann. Ausdauer und Wissbegier sind dabei mein Motor.

Lassen Sie uns in dieser Zeit positiv denken und versuchen weiter mit guter Laune, Zuwendung, Fürsorge, Geduld und Wertschätzung gegenüber den Bewohnern und Bewohnerinnen, allen Kollegen und Kolleginnen sowie allen Angehörigen und Betreuer mit dem Bewusstsein nach vorne zu schauen und zu wissen, dass nach „schlechten Tagen“ auch wieder gute kommen.

Frau Zerrer (meine Vorgängerin), Frau Raiser, Frau Meißner, Frau Boshert und Herr Roth kündigten mir schon vor meinem ersten Arbeitstag an, dass ich im PGH ein tolles, engagiertes und motiviertes Team bekommen werde. Was soll ich sagen? Sie hatten sowas von Recht! Daher bin ich bestärkt und sehr

guter Dinge, dass ich gut bei Ihnen aufgehoben bin und wir gemeinsam viel bewegen können und eine gute Zeit und vor allem eine gute Zukunft haben werden.

„ZUSAMMENKOMMEN
ist ein Beginn

ZUSAMMENBLEIBEN
ist ein Fortschritt

ZUSAMMENARBEITEN
ist ein Erfolg“

– Henry Ford –

Frau Zerrer wünsche ich alles erdenklich Gute, viel Erfolg und ein ebenso tolles Team bei/in Ihrer neuen Stelle in Steinbach.

Zu guter Letzt ist es mir sehr wichtig zu sagen, dass ich mich über die sehr persönliche Begrüßung und

den außergewöhnlichen Empfang aller Abteilungen des Hauses gefreut habe. Ich war sehr überwältigt von der Offenheit und Freundlichkeit der Mitarbeiter*innen, die mich so herzlich und unkompliziert ins Team aufgenommen haben. Auch bei den Bewohnern und Bewohnerinnen spüre ich schon eine Akzeptanz und sogar schon Vertrauen mir gegenüber.

Schon in den ersten Wochen habe ich so viel Unterstützung, Hilfe und Wertschätzung erfahren, dass ich jetzt schon sagen möchte, „das könnte hier perfekt für uns alle werden“.

DANKE – HIER BIN ICH RICHTIG –
HIER MÖCHTE ICH BLEIBEN – PGH

Mit herzlichen Grüßen an Sie alle
Jacqueline Kopp
(Einrichtungsleitung)

Anzeige

Voll mobil!

Senioren-Abo 66

Für alle Rentner und Pensionäre im Ortenaukreis!

-netzweit gültig-

nur 53,40 €/mtl.

TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH

Mehr Informationen telefonisch: 0781 / 966 789 910
www.ortenaulinie.de/senioren

Diakonin Gabriele Schmidt-Geiger

Darf ich mich vorstellen...

Gabriele Schmidt-Geiger. Ich bin Diakonin und werde ab Mitte September 2020 für den Bereich der Seelsorge und der Gottesdienste in den verschiedenen Häusern des PGW mitverantwortlich sein.

Mit meiner Familie wohne ich in der Offenburger Stadtmitte.

Das Paul-Gerhardt-Werk ist mir nicht fremd. Schon oft habe ich sonntags in der Paul-Gerhardt-Kirche Gottesdienste gehalten und dabei immer wieder Menschen kennengelernt, die hier leben und arbeiten. Vor einigen Jahren habe ich am „Oekumenischen Institut für Pflegeberufe“ Religion unterrichtet.

Aktuell unterstütze ich Erzieherinnen bei ihrer religionspädagogischen Arbeit. Religionslehrerin bin ich immer noch ein wenig, an der Montessorischule.



Auf der Homepage des Paul-Gerhardt-Werks habe ich diesen Satz gelesen: „Pfleger allein genügt nicht“. Die Menschen, die hier leben, sollen mit ihren Bedürfnissen bestmöglich versorgt werden, dafür arbeiten hier alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Pfleger allein genügt nicht“, das heißt für mich auch: immer wieder miteinander Gottesdienst feiern können, mal in der Kirche, mal auf der grünen Wiese. Das heißt für mich auch: mit anderen im Gespräch zu sein über Gott und die Welt.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die diesen Bereich gestalten und möglich machen.

Vielleicht sehen wir uns ja bald in einem der Häuser des Paul-Gerhardt-Werks, wenn ich, ausgerüstet mit meinem „fliegenden Diakoninnenbüro“, bei Ihnen vorbeikomme. Oder wir treffen uns bei einem Gottesdienst und kommen miteinander ins Gespräch.

Bis dahin grüße ich Sie herzlich
Ihre
Gabriele Schmidt-Geiger

Anzeige

 <p>Bestattungsinstitut KIECHLE GmbH</p> <p>Telefonisch Tag und Nacht erreichbar auch an Sonn- und Feiertagen</p>	
<p>Ebertplatz 19, 77654 Offenburg Tel. 0781 42322</p> <p>info@bestattungen-kiechle.de</p>	<p>Spießgasse 1, 77694 Kehl Tel. 07851 2283</p> <p>www.bestattungen-kiechle.de</p>

Verabschiedung Gemeindediakon Lars Müller



Liebe Leserinnen und Leser,

In den verschiedenen Pflegeeinrichtungen des Paul-Gerhardt-Werks in Offenburg war ich in den letzten Jahren für die Seelsorgearbeit zuständig. In vielen Gesprächen habe ich die Bewohnerinnen und Bewohner begleitet, mit ihnen gebetet und war immer mit einem offenen Ohr für sie da. Doch jetzt geht mein Weg weiter. Zum 01. September werde ich eine neue Stelle im Kirchenbezirk Bretten-Bruchsal antreten. Auch aus privaten Gründen führt mich der Weg in den Norden. In den vergangenen drei Jahren habe ich einen großen Schatz an Begegnungen gesammelt, viele tolle Menschen kennengelernt, mit ihnen Gottesdienste und Andachten gefeiert. In meiner neuen Stelle erwartet mich ein anderes Arbeitsfeld. Künftig werde ich den Schwerpunkt Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben.

Auf die Zeit in Offenburg und die Begegnungen im Paul-Gerhardt-Werk werde ich immer dankbar zurückschauen. Darum gehe ich mit einem lachenden und auch mit einem weinenden Auge. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Einrichtungsleitungen und den vielen Menschen in der Verwaltung danke ich für die gute Zusammenarbeit und das gute und schöne Miteinander.

Ihnen allen wünsche ich für die Zukunft alles Gute. Bleiben Sie gesund, behütet und gesegnet.
Ihr Gemeindediakon Lars Müller

WIR SUCHEN MENSCHEN, DIE UNS IHRE ZEIT SPENDEN. SIND SIE DABEI?

Sie können unsere Heimbewohner in unseren Pflegeheimen Paul-Gerhardt-Haus, Bodelschwingh-Haus und Wichern-Haus

- › besuchen und ihnen zuhören
- › mit ihnen spazieren gehen
- › ihnen vorlesen
- › mit ihnen feiern, singen und lachen
- › sie trösten
- › sie zu Veranstaltungen und zu Gottesdiensten begleiten, abholen und zurückbringen

Es gibt viele Gründe, sich freiwillig zu engagieren. Hier nur einige wenige:

- › Kontakt zu anderen Menschen finden und von deren Erfahrungen lernen
- › etwas Sinnvolles tun, das Freude bereitet
- › Anerkennung erhalten
- › etwas für das Gemeinwohl tun
- › Interesse an Lebensgeschichten anderer Menschen haben

Damit Sie ein Ehrenamt finden, welches auch zu Ihnen passt, sollten Sie vorher überlegen, wo Ihre persönlichen Fähigkeiten liegen und was Sie von Ihrer neuen Aufgabe erwarten.

- › Bin ich bereit, mich regelmäßig oder projektbezogen zu engagieren?
- › Wie viel Zeit möchte ich hierfür aufwenden?
- › Wo liegen meine Interessen?
- › Was sind meine besonderen Fähigkeiten?

... und wir unterstützen Sie!

- › Wir bieten Ihnen ein kostenfreies Seminar an, das Sie auf Ihr Engagement im Pflegeheim vorbereitet und Sie unterstützt. Dieses Seminar findet bei einer ausreichenden Teilnehmerzahl in Offenburg statt.
- › Wir laden unsere Ehrenamtlichen zu regelmäßigen Treffen und zum Erfahrungsaustausch ein.
- › Wir erstatten Ihnen die Aufwendungen für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Wenn Sie Interesse haben,
wenden Sie sich
bitte an:

Paul
Gerhardt
Werk 

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Frau Margit Meyer
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg
Tel.: 0781 475-101
E-Mail: margit.meyer@pgw-og.de

Langjährige Mitarbeiter geehrt

Frau Jacqueline Kopp, Einrichtungsleitung im Paul-Gerhardt-Haus gratuliert zum Jubiläum.

Wer seine Arbeit gern verrichtet
nicht widerwillig ist verpflichtet
der freut sich, wenn er dann und wann
ein Jubiläum feiern kann.

Es sollen ein paar mehr noch sein,
wir werden uns dann mit freun.



Sabine Franzusiak – 30 Jahre Jubiläum

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter begrüßen zu dürfen:

Paul-Gerhardt-Haus

Jacqueline Kopp, Einrichtungsleitung
Nadin-Carolin Cinar, Präsenzkraft
Michelle Küderle, Altenpflegerin

Wichern-Haus

Johannes Vollmer, Altenpflegehelfer

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Juliane Gißler, Alltagsbetreuerin
Bianca Ohl, Raumpflegerin
Marina Lanfranchi, Altenpflegerin

Pflegeheim Steinbach

Andrea Zerrer, Einrichtungsleitung

Diakonie Sozialstation

Natalia Fot, Hauswirtschaftshilfe
Michele Busam, Hauswirtschaftshilfe

Allgemeine Bereiche

Abdulahadi Alkhlif, Fahrer Zentralküche
Thomas Hujo, Koch

Herzlich
Willkommen

Wir begrüßen unsere Auszubildenden:

Silvia Saral, Pflegefachfrau
Sawan Nader, Altenpflegehelferin
Marina Polkowski, Alltagsbetreuerin
Vanessa Feger, Alltagsbetreuerin
Damla Kahraman, Alltagsbetreuerin
Victoria Gan, Alltagsbetreuerin
Gina-Maria Marggraf, Alltagsbetreuerin
Jacqueline Bauer, Altenpflegehelferin

Wir verabschieden in den Ruhestand:

Hans-Joachim Meister
Myrian Gieringer
Gudrun Bajic
Dagmar Greipel

Viel Spass
im Ruhe-
stand



Vlora Bislimi – 10 Jahre Jubiläum



Irina Geller – 5 Jahre Jubiläum

Pflege allein genügt nicht.
Wir beraten und betreuen Sie ganz individuell, denn wir haben das Herz am rechten Fleck.



PFLEGE IST HERZENSACHE!

Betreuen. Pflegen. Rehabilitieren.

- › Pflege & Wohnen in Offenburg: Paul-Gerhardt-Haus, Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Wichern-Haus
- › Pflege & Wohnen in Baden-Baden: Haus Elia, Pflegeheim Steinbach
- › Klinik für Geriatrische Rehabilitation
- › Senioren-Service-Wohnen



Zuhause unterstützen.

- › Ambulante Pflege und Betreuung in Offenburg und Baden-Baden
- › Rufbereitschaft
- › Tagespflege in Offenburg und Bohlsbach
- › Alltags- und Haushaltshilfe
- › Essen auf Rädern: Zuhause genießen



Paul-Gerhardt-Werk e.V. · Diakonie Mittelbaden gGmbH · Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · www.pgw-og.de

Kunst kommt online

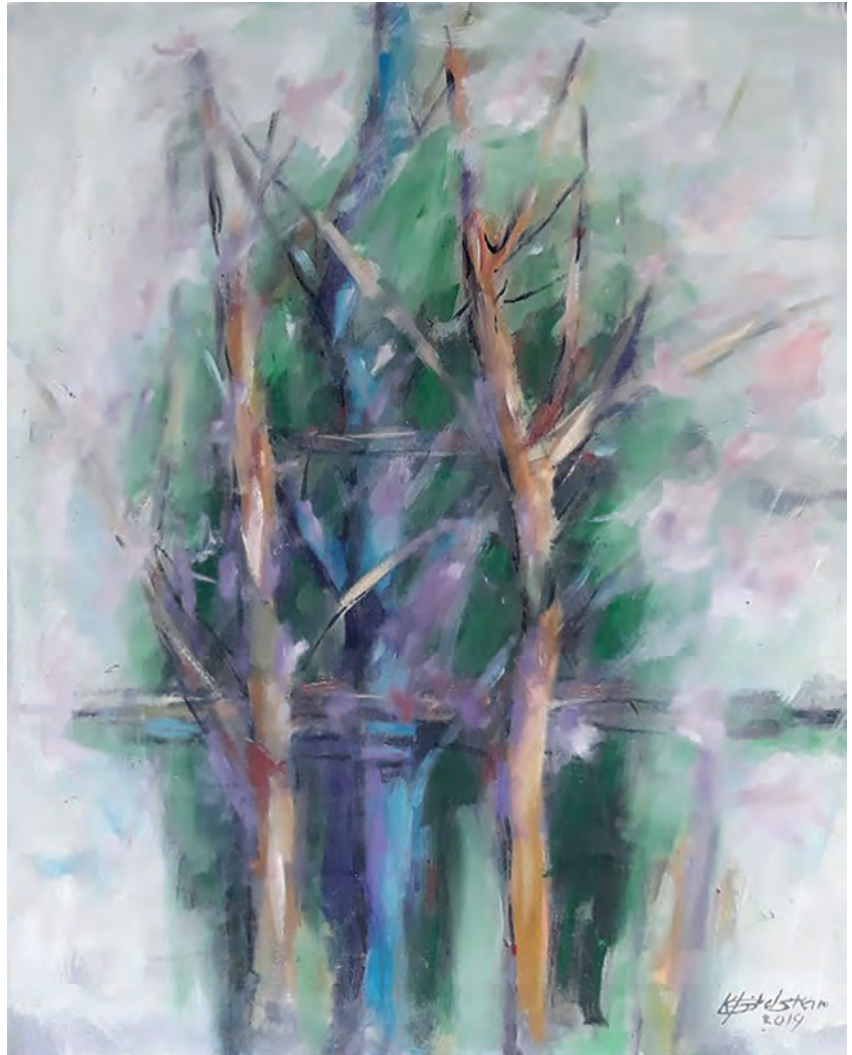
In der Reihe Kunst kommt ins Paul-Gerhardt-Werk und ins Anne-Burda-Stift sind die Ausstellungen „Malerei“ des Ettenheimer Künstlers Kurt Bildstein und „Unterwegs“ von Daniel und Manfred Schlindwein online als Video zu sehen, da momentan keine Besichtigung vor Ort möglich ist. Über unsere Homepage www.pgw-og.de/Veranstaltungen haben wir einen Link zum Seniorenbüro veröffentlicht. Das Paul-Gerhardt-Werk und das Seniorenbüro Offenburg wünschen viel Vergnügen beim virtuellen Rundgang durch die Ausstellungen.

Die Künstler

Kurt Bildstein

arbeitet seit Mitte der 1950er Jahre bis heute mit 92 Jahren nahezu täglich in seinem Studio in Ettenheim. Er gehört seit langem zu den produktivsten regionalen Malern seiner Generation. 1987 nach der Übergabe seines in Fachkreisen weitbekannten kunstgewerblichen Betriebs für Maler- und Restaurationsarbeiten eroberte er sich die freie Form, Farben und Materialien der informellen Malerei. Einige Jahre später ging er noch einen Schritt weiter: Seine Arbeiten wurden abstrakter, die Konturen schärfer, die Collage rückte zeitweise in den Vordergrund.

Die Malerei als Kultur- und Sozialkritik ist nicht sein Anliegen. Er reflektiert die Umwelt, indem er Dinge und Natur umsetzt in Erscheinungsbilder, nicht über das Zeichnen, sondern über das Malerische.



Kurt Bildstein gehört seit langem zu den produktivsten regionalen Malern und ist mit 92 Jahren heute noch nahezu täglich in seinem Studio.

Holzdrucker Manfred Schlindwein

ist über das Druckerhandwerk und die Zeichnung zu seinen heutigen Arbeitsweisen gekommen. Spielerisch fügt er die verschiedenen Elemente zu einem Bildganzen. Der Holzschnitt ist von der Linie und der farbigen Fläche bestimmt, von dem In- und Übereinander, es ist ein mehrschichtiges Druckverfahren. Die Linien haben Lebendigkeit, sind mit Energie aufgeladen, selten sind sie genau und präzise, eher angerissen, unregelmäßig, so dass andere Farbe hindurch scheint.

Fotograf Daniel Schlindwein.

Der geschulte Blick ist seinen Arbeiten immer anzumerken. Er versteht es, den dokumentarischen Charakter der Fotografie umzuwandeln und die Ästhetik in den Vordergrund zu bringen. Ein ganz bestimmtes Wollen bringt er zum Ausdruck. Man kommt schon fast dahin zu denken, dass es sich um Gemaltes handelt. Den Aufnahmen liegt eine Denkweise zugrunde, eine Anschauung, der Blick für die Situation, ein spezielles Licht, oder eben die grafischen Strukturen.

Silke Boschert
**Wohngruppen
in der
Altenpflege**

Ein Baustein
im Quartier

Schlütersche
Verlag
Hardcover
ca. 128 Seiten
ca. 26,95 Euro

Erscheint im Oktober 2020



Pflege nach der Uhr, kaum Selbstbestimmung, zu viele fremde Gesichter – in vielen Pflegeheimen ist das Alltag. Dabei muss Pflegebedürftigkeit gar nicht so organisiert sein.

Es gibt Alternativen: z.B. betreute Wohngruppen für ältere, hilfebedürftige Menschen.

Wohngruppen verlangen nach frischen Ideen und praxiserprobten Lösungen – und genau diese liefert **Silke Boschert** in ihrem Buch. So können Leitungskräfte neue Konzepte kennenlernen und deren Umsetzung erfolgreich meistern.

Emily Brontë
Sturmhöhe

Reclam Verlag
7,90 Euro



Der einzige Roman von **Emily Brontë**, mehrfach verfilmt, gilt als Klassiker der Weltliteratur. Eine leidenschaftliche Liebes- und Rache Geschichte, die in der rauen Landschaft des englischen Yorkshire spielt – eine Gegend so stürmisch wie die Gefühle der beiden Hauptfiguren. – Mit einer kompakten Biographie der Autorin



Buchhandlung Akzente
Metzgerstr. 17
Offenburg

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Paul-Gerhardt-Haus

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Wichern-Haus

Pflegeeinrichtung Weststadt Haus Elia

Pflegeeinrichtung Steinbach

Klinik für Geriatrie Rehabilitation

Service-Wohnen für Senioren

Tagespflege der Diakonie Sozialstation

Diakonie Sozialstation Offenburg

Diakonie Sozialstation Baden-Baden

Oekumenisches Institut für Pflegeberufe

Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden



Wir freuen uns über ihre Unterstützung
Spenden-Konto

Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Evangelische Bank eG Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk

Evangelische Bank eG Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

Stichwort:

Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk



Aenne-Burda-Stift Himmelfahrtgottesdienst



Zur Feier seines Goldenen Priesterjubiläums lud Pfarrer Gerhard Vetterle am 21. Mai seine Mitbewohner in den Innenhof des Aenne-Burda-Stifts zu einem ökumenischen Gottesdienst ein.

Unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen feierten etwa 30 Personen dieses würdige Fest bei strahlendem Sonnenschein. Weil der Messdiener nicht erschien, musste Pfarrer Vetterle den ganzen Ablauf selbst bestreiten, auch die Austeilung der

Kommunion. Es wies in seiner Predigt zu Matthäus 28 darauf hin, dass es bei der Himmelfahrt im Gegensatz zu früheren Vorstellungen nicht um eine Auffahrt nach oben geht: Die elf Jünger gehen auf den Gottesberg in Galiläa, um hier Jesus zu sehen und seinen Auftrag entgegen zu nehmen. „Geht zu allen Völkern und macht sie zu meinen Jüngern und lehrt sie alles, was ich Euch befohlen habe!“ Sein letztes Wort lautet: „Seid gewiss, ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ Die

Jünger müssen ihre Aufgabe nicht allein bewältigen. Nach der Predigt erfolgte die Austeilung der Kommunion an aller Beteiligten.

Seelisch gestärkt gab es anschließend noch eine physische Stärkung mit Sekt und Butterbrezeln.

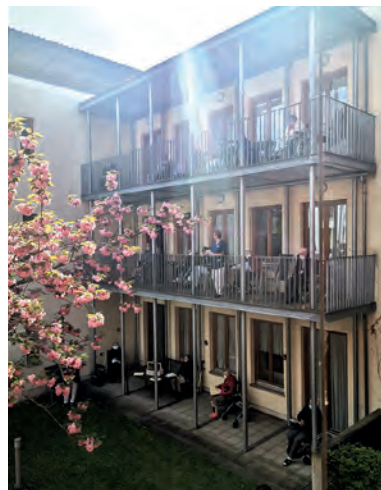
Herr Vetterle möchte diese Art von Gottesdienst möglichst bald wiederholen. Wir alle wären dafür dankbar.

Ingeborg Merker

Pflegeeinrichtung Steinbach Gottesdienst



Paul-Gerhardt-Haus Ostergottesdienst



Wichern-Haus Gottesdienst mit Pfarrer Ahrnke



Dietrich-Bonhoeffer-Haus Ostergottesdienst



Haus Elia Ostersonntagsgottesdienst



Balkon und Garten statt Kirchenbänke.

Hr. Pfarrer Arno Knebel hielt am Ostersonntag
einen Gottesdienst im Garten.



Offenburger Streichtrio im Aenne-Burda-Stift

Zehn Wochen lang hat das „Offenburger Streichtrio“ nicht mehr geprobt, weil Cellist Martin Merker an seinem Wohnsitz in Ös-

geschriebenen Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen Rechnung tragen. Wie genau eine Krisenversion der „Offenburger Kreuzgangkon-

Oeuvre, das Sinnlichkeit, Leidenschaft und Temperament zum Klingeln bringt, dem Hörer aber vor allem auch eine Reihe weitgehend unbekannter Komponisten und einige ihrer Werke vorstellt. Die abgespeckte Version der „Kreuzgangkonzerte“ könnte hier durchaus anknüpfen und den Ausblick auf den Tonträger vertiefen. Sie wird sich wohl auch auf das Trio selbst und sein direktes Umfeld zurücknehmen und auf die Präsentation musikalischer Gäste verzichten. Der Wunsch, das Publikum musikalisch zu verwöhnen, der Krise zu trotzen, wird durch die wirtschaftlichen Zwänge, Gagen zu erwirtschaften, eingegrenzt.

Jürgen Haberer



Das Offenburger Streichtrio haben die Zuhörer verwöhnt. Foto: Jürgen Haberer

terreich festgesessen ist. Am Sonntag, 24.05.2020 haben sich die drei Musiker mit einer kleinen Matinee im Innenhof des Aenne-Burda-Stifts aus dem Lockdown zurückgemeldet.

Eine Serenade von Ludwig van Beethoven, dazu ein ungarischer Tanz, ein Appetithappen auf die neue CD des Ensembles, die im Frühjahr bei dem Klassiklabel Naxos erscheinen sollte. Martin Merker und die Brüder Frank und Rolf Schilli leiden wie alle Kulturschaffenden unter den Folgen von Covid-19. Sie machen den Klassikfreunden in Offenburg aber mit einer klaren Ansage Hoffnung: Die 1995 gemeinsam mit dem Kulturbüro begründeten „Kreuzgangkonzerte“, ein wiederkehrendes Glanzlicht der kulturell ausgedünnten Sommerzeit, werden sicherlich nicht wie gewohnt stattfinden können. Es werde aber auf jeden Fall ein paar kleinere Auftritte und musikalische Manifestationen geben, die den vor-

zerte“ aussehen könnte ist noch unklar. Die ungefähre Richtung könnte aber die spontan initiierte Matinee im Innenhof des Aenne-Burda-Stifts vorgeben. Das Trio musizierte knapp 45 Minuten lang ohne direkten Kontakt zu den Zuhörern an den Fenstern und auf den umliegenden Balkonen. Beethovens Klänge wehten mit einer kurzen Pause für die nahen Kirchenglocken über den Hof, das Gurren einer Taube umrahmte ein paar der leisen Momente – wie von den Kreuzgangkonzerten durchaus gewohnt. Die finale Marcia bereitete mit ihrem Schwung den Boden für einen Auszug aus der neuen CD des Trios. Das „Offenburger Streichtrio“ hat in den längst abgeschlossenen Aufnahmesessions eine ganze Reihe Volkstänze und kleine Werke ungarischer Komponisten eingespielt, die zum Teil noch nie veröffentlicht wurden. Johannes Brahms und Béla Bartók fungieren dabei als Paten für den Blick auf ein musikalisches

— Anzeige —


BRÜNNELE
 GASTHAUS

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch**
Ihre Familie Buster

Wir empfehlen Ihnen:

- unsere badische Küche
- Wild aus heimischer Jagd
- Frisches aus dem Meer
- Steaks vom Grill
- täglich frische Salate

Moltkestraße 7
 77654 Offenburg
 Telefon 0781 / 4 14 88
 www.gasthaus-bruennele.de

**Mittwoch bis Sonntag ab 10:30 Uhr
und an allen Feiertagen**

Aus dem Aenne-Burda-Stift

In Corona-Zeiten muss auch im Aenne-Burda-Stift auf vieles verzichtet werden, um die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner nicht zu gefährden.

So kann seit Wochen das gemeinsame Mittagessen einiger Bewohner*innen nicht stattfinden, das geplante Osterfrühstück musste ausfallen und die Hausbeiratswahl verschoben werden. Auch die regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen, die es sonst immer gibt, müssen abgesagt werden und werden schmerzlich vermisst.



Zum Glück muss aber nicht alles ausfallen, wie ein Aushang klarstellt:

Etwas Abwechslung während des „Zuhause-bleibens“ hat die Neugestaltung des Innenhofs mit Blumen und Sträuchern ins Aenne-Burda-Stift gebracht.



Dieser wird von einigen Bewohnern gern genutzt, um das schöne Wetter draußen zu genießen.

Auch über die Zeitschriften-Spende des Burda-Verlags haben sich die Bewohner*innen riesig gefreut!

Der Innenhof hat sich auch als sehr praktisch erwiesen, um Veranstaltungen trotz Kontaktverbot zu ermöglichen. So konnten sich die Bewohner*innen über ein Akkordeonkonzert von Herrn Dyremose freuen, bei dem sie

von den umliegenden Wohnungen und mit viel Abstand zuhören konnten. Es wurden Liedblätter verteilt und wer wollte, durfte mitsingen. Herr Dyremose hat noch einige Zugaben gespielt, da die Begeisterung groß war.



Viel Zuspruch findet auch die wöchentliche „Balkongymnastik“ von Frau Bährle aus dem Sozialdienst-Team. Nach dem Motto: „wer rastet, der rostet“ wird dann fleißig geturnt und die verspannten Muskeln werden gedehnt. Das tut gut!

Damit auch der Kopf fit bleibt, gibt es jeden Monat zwei Rätselhefte, die von einer Bewohnerin des ABST liebevoll zusammengestellt werden. Ganz herzlichen Dank an die Bewohnerin, dass wir die Hefte in Coronazeiten auch in den anderen Wohnanlagen verteilen dürfen!

Haben Sie auch schon einmal versucht, die Rätsel zu lösen?

2. KNIFFLIG:

in

A	L	P	E	N
A	P	R	I	L
P	F	E	R	D
S	A	L	B	E
S	E	H	N	E

Tauschen sie die fünf Wörter ihrer Reihenfolge von oben nach unten so, dass in zwei der Spalten der Name von je einer Frucht zu lesen ist.

An Christi Himmelfahrt durften dann auch wieder Gottesdienste stattfinden. Herr Pfarrer Vetterle hat dies genutzt, um einen Gottesdienst im Innenhof und sein goldenes Priesterjubiläum mit den Bewohner*innen zu feiern (siehe Bericht Seite 32).

Und zu guter Letzt hat das bekannte Offenburger Streichtrio ein Konzert im Innenhof gegeben, das Bewohner*innen und Musiker gleichermaßen genossen haben (siehe Bericht Seite 35).

Lockdown im Service-Wohnen? – Nicht ganz, ein bisschen was ging doch!



Und zwar Balkongymnastik mit Frau Bährle in der Amalie-Struve-Straße. Franz-Ludwig-Mersey-Straße, auf der Westseite der Ortenberger Straße und im Aenne-Burda-Stift.

In der Zwischenzeit darf auch wieder im Freien geturnt werden. Mit ganz viel Spaß sind die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Sache und so mancher Nachbar aus den angrenzenden Häusern fühlt sich ebenfalls animiert mitzumachen. Wir machen weiter!



Anzeigen

WELTLADEN | OFFENBURG
FAIR HANDELN

Mode, Schmuck, Kunsthandwerk und mehr!

Produkte von hoher Qualität mit Geschichten und Gesichtern aus fernen Ländern

Umweltfreundlich produziert und unter Menschenwürdigen Bedingungen hergestellt!

Mo – Fr 9.30 – 18.00 | Sa 9.00 – 16.00

Lange Straße 19 – 77652 Offenburg

0781/77224 - www.weltladen-offenburg.de

Langs

Backstube
Konditorei · Café

77799 Ortenberg · 0781-32565
www.langs-backstube.de

Kaufland Offenburg **NORMA Offenburg** **Am Lindenplatz**
Tel. 0781/57899 Tel. 0781/9902726 Tel. 0781/25889

Netto Ortenberg **Penny Rammersweier**
Tel. 0781/23902 Tel. 0781/91906839

Corona-Koller bringt kreative Ideen für neue Büroräume ins Rollen

Die Wochen zuhause während der #stay-at-home-Zeit brachten viele Menschen mit auf- und umräumen, renovieren und aussortieren, umgestalten, Gartenarbeit und kreativen Heimwerkerprojekten zu.

Von dieser Dynamik angestachelt haben wir im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ebenfalls dem Corona-Koller den Kampf angesagt und haben längst überfällige Veränderungen im Büro- und Verwaltungsbereich vorgenommen. So ist ein kleinerer Besprechungsraum für ein tolles Büro mit hellem Ambiente gewichen, welches nun auch den Koordinatoren und Studierenden einen ansprechenden Arbeitsort bietet und somit viel näher am Bedarf in der Praxis ist. Außerdem wurden die bestehenden Büros um- und aufgeräumt, Übergangslösungen aus Umzugszeiten beseitigt und es wurden mehrere kleine Besprechungsbereiche eingerichtet.

Die Freude über einen passenden eigenen Arbeitsplatz ist nach wie vor riesig.



Überraschungsbesuch



Motivationsschub durch ein kleines Päckchen Nervennahrung.

Ein Überraschungsbesuch von Ortsvorsteherin Nicole Kränkel-Schwarz und ihrer Stellvertreterin Heike Eberle gab in der herausfordernden Zeit der vergangenen Wochen und Monate einen ganz besonderen Motivationsschub für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Mit einem kleinen Päckchen Nervennahrung für jeden Einzelnen im Haus bedankten sich die beiden Power-Frauen für den unermüdlichen Einsatz des Teams und betonten, wie sehr der enge Kontakt ins Haus hinein in der Corona-Zeit fehlt.

Wir haben uns riesig gefreut – vielen Dank!

Corona – Zeit des Wandels

Die Coronazeit im Dietrich-Bonhoeffer-Haus aus dem Blick einer Pflegefachkraft

Inis Wilhelm gibt einen Einblick in Ihren Corona-Alltag

Mein Name ist Inis Wilhelm, 58 Jahre, Pflegefachkraft in den Wohngruppen Kinzig und Mühlbach im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Was für eine Zeit! Als im Februar das Corona-Virus Deutschland erreichte, hätte wohl niemand damit gerechnet, welche dramatischen Auswirkungen auf uns alle zukommen. Schutzkleidung in ihrer ganzen Vielfältigkeit, Besuchsverbote, Quarantäne, Lock Down. Quasi das gesamte öffentliche Leben kam zum Stillstand.

Jetzt ging es darum, schnell und umfassend zu handeln, denn besonders ältere Menschen waren betroffen. Dank großer Anstrengungen war in unserem Haus immer genügend Schutzkleidung vorhanden – diese Angst konnte uns als Mitarbeitende schon mal genommen werden, denn das war anderenorts keine Selbstverständlichkeit.

Das Leben in der Pflegeeinrichtung musste sich einer grundlegenden Wandlung unterziehen – und das von jetzt auf gleich:

- Kein gemeinschaftliches Miteinander mehr unter den Wohngruppen und Ebenen im Haus
- Deutlich eingeschränkte Kontaktmöglichkeiten zwischen den Bewohner*innen
- Maskenpflicht für alle
- Besuchsverbot für Angehörige

Leicht war es nicht, den Bewohner*innen zu erklären, warum diese massiven Einschränkungen jetzt galten, denn eine vergleichbare Si-



tuation gab es noch nie zuvor. Der gesamte Lebensrhythmus änderte sich und war oftmals nur schwer zu ertragen. Das Tragen von Masken musste von den Bewohner*innen erst gelernt werden, was einiges an Überzeugungskraft kostete. Besonders das Besuchsverbot von Angehörigen über einen langen Zeitraum traf viele hart und erntete Unverständnis. Doch es half alles nichts – diese Maßnahmen waren notwendig. Wir Mitarbeitende gaben und geben unser Bestes, diese schwere Zeit so gut und erträglich wie möglich zu gestalten.

Jetzt – da die ersten Lockerungen da sind, hoffen wir, wieder langsam zum gewohnten Alltag zurückkehren zu können. Es ist spürbar, dass durch die Aufhebung des Besuchsverbotes eine gewisse Erleichterung und Freude bei den Bewohner*innen zu erkennen ist. Den Mindestabstand einhaltend und Maskenpflicht lassen wieder Kontakte innerhalb der Wohngruppe zu und ermöglichen angepasste Betreuungsangebote. Zu all den Lockerungen gehören aber auch viele zusätzliche Maßnahmen rund um Coronatests, zusätzliche Reinigung sensibler Bereiche, Schulungen und Besprechungen ohne Ende, Desinfektion und Masken. Dank dieser Vorsichtsmaßnahmen sind wir in der glücklichen Lage sagen zu können, dass wir Stand heute keinen einzigen Coronafall in unserem Hause hatten.

Damit das so bleibt, werden wir auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen.

An dieser Stelle möchte ich allen Danke sagen: meinen Kolleg*innen, dem Leitungsteam, den Bewohner*innen und den Angehörigen, die sich zum größten Teil an die massiven Einschränkungen gehalten haben.

Tun wir alles, damit wir diese Zeit gut überstehen – In diesem Sinne, bleiben Sie alle gesund!

Konzert im Innenhof

Besondere Umstände bringen Kreativität und Spontanität hervor: Konzert im Innenhof für die Bewohner des Dietrich-Bonhoeffer Haus in Bohlsbach

Durch die ganzen Vorsorge-Maßnahmen hinsichtlich des Corona-Virus fühlen sich die Bewohnerinnen und Bewohner in den stationären Pflegeeinrichtungen oft einsam, dürfen keinen Besuch von Angehörigen oder Bekannten empfangen und das Unterhaltungs- und Betreuungsprogramm musste auch deutlich eingeschränkt werden.



Spontanes Konzert mit Susanne Schneeweiss und Jens Egert.



Trotzdem sind Balkonkonzerte möglich und wir freuen uns gerade jetzt über das bisschen musikalische Erheiterung im Alltag. Wir sind spontan und freuen uns auch über eine kurzfristige Programmeinlage.

Susanne Schneeweiss und Jens Egert aus Rheinau überraschten

uns ganz spontan mit einem Besuch. Mit Violine und Gitarre, zeitweise sogar Gesang sorgten die beiden Musiker für eine schöne Abwechslung bei den Bewohnern. Die Bewohner saßen vor geöffneten Fenstern und auf den Balkonen und läuteten bei Sonnenschein und herrlicher Musik den Frühling im Seniorenzentrum ein.

Auch Anne Pfiermann, Musiktherapeutin, kam spontan mit ihrer Gitarre vorbei und erfreute die Herzen der Bewohnerinnen und Bewohner mit traditionellen Liedern zum Mitsingen.

Zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer, dem Namensgeber unserer Einrichtung fanden sich einige Sänger im Innenhof ein, um parallel zu vielen weiteren Musikergruppen rund um Offenburg, das Lied „Von guten Mächten“ gemeinsam zu singen. Umrahmt wurde der Gesang von einer kurzen Andacht durch Diakon Lars Müller.

Wir vom Dietrich-Bonhoeffer-Haus sagen ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die sich darüber Gedanken gemacht haben, wie den Menschen im Haus in dieser spannenden und nervenaufreibenden Zeit eine große Freude bereitet werden kann.

Gerne freuen wir uns, über weitere Konzerte und musikalische Einlagen. Kommen Sie vorbei und schenken uns ihre Musik.

Das „Corona – Besuchertelefon“

Eine Herausforderung in einer schwierigen Zeit



Während des Lockdowns mussten wir unser Haus schließen um unsere Bewohner und Mitarbeiter vor der Erkrankung mit Covid 19 zu schützen. Besucher konnten erst wieder nach der Lockerung am 19.05.2020 ins Haus kommen, allerdings mit Einschränkungen.

Unter anderem, mussten, die Besuche telefonisch angemeldet werden. Kurzerhand wurde das Telefon der Pflegedienstleitung zum „Coronatelefon“ umfunktioniert. Die Angehörigen wurden schriftlich darüber informiert, zu welchen Zeiten Besuchstermine vereinbart werden konnten.

Ab da stand das Telefon nicht mehr still – in der Zeit vom 18.05.2020 bis zum 30.06.2020 wurden beinahe 600 Termine vereinbart!!!

Außerdem klinge auch immer wieder das Telefon der Einrichtungsleitung um Termine zu vereinbaren...

Wir freuten uns sehr, dass unsere Bewohner wieder so viel Besuch bekommen konnten, aber es war auch eine große Herausforderung für uns, das alles, zum normalen Tagespensum, zu bewältigen.

Am 30.06.2020 traten weitere Lockerungen in Kraft. Nach fast 6 Wochen, mussten keine telefonischen Anmeldungen mehr stattfinden und das Telefon konnte wieder seinen ursprünglichen Aufgaben zugeführt werden.

Wir bedanken uns bei allen Angehörigen für ihr Verständnis, wenn nicht immer alles ganz perfekt geklappt hat.

Jacqueline Kopp
Sylvia Raiser



Sanitätshaus
Homecare
Medizintechnik
Orthopädieschuhtechnik
Orthopädietechnik
Rehatechnik
Prävention & Sport

Alles aus einer Hand!

www.caroli-sanitaetshaus.de Sanitätshaus Caroli St+B GmbH
#sanitaetshaus_caroli Offenburg
Robert-Bosch-Straße 2, 77656 Offenburg
Tel. 07 81- 61 17 - 0, Fax 07 81- 61 17 - 10
offenburg@caroli-sanitaetshaus.de

Folge uns auf Facebook!

Uns verbinden Werte

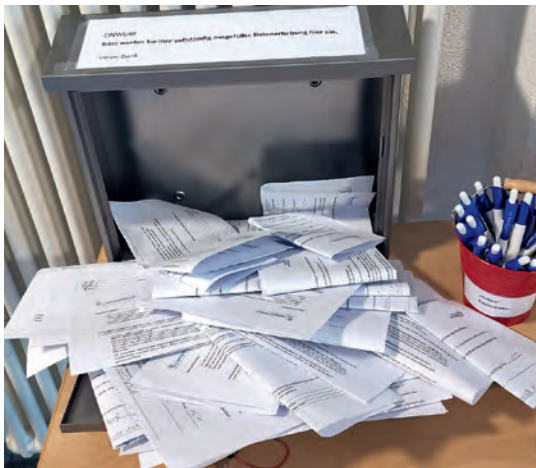
Tel.: 0800 520 604 10
www.eb.de

Evangelische Bank

Balkon-Konzerte

Die wöchentlich stattfindenden Balkonkonzerte für die Bewohner und Mitarbeiter im Paul-Gerhardt-Haus wurden organisiert von Pfarrer Renner, Pfarrer Kühlewein-Roloff, Pfarrerin Makarinus, Dekan i.R. Manfred Wahl und Freunden.

S.R.



Auf Besucher bestens vorbereitet

Der volle Briefkasten nach dem ersten Besuchstag (1.7. Lockerung)

Regenbogenbilder in der Krisenzeit von Corona

Die achtjährige Michelle Keller, Tochter einer Mitarbeiterin im Paul-Gerhardt-Haus, berührte Bewohner und Mitarbeiter mit ihren selbstgemalten Regenbogenbildern. Michelle ist ein aufgewecktes fröhliches Mädchen. Sie geht in die zweite Klasse und hat mehrere Hobbys, wie Tanzen, Inlineskating und eben auch das Malen. Sie ist im Paul-Gerhardt-Haus eine gern gesehene Besucherin. Sie wollte in der schweren Zeit etwas Gutes für die Menschen im Pflegeheim tun. Somit entstand im Hause Keller die Idee für alle Bewohner Regenbogenbilder zu malen.



Beim Überreichen der Bilder überbringt Michelle außerdem die Botschaft in bunten Farben:

„Bleibt Alle Gesund“

Ein Mädchen mit ganz viel Herz und Liebe für die Menschen im Pflegeheim. Wir danken Ihr dafür!

Wir begrüßen den neuen Heimbeirat im Paul-Gerhardt-Haus

Im April wurde im Paul-Gerhardt-Haus der neue Heimbeirat gewählt.

Gudrun Löffler – 1. Vorsitzende
Wilfried Sauer – 2. Vorsitzender
Gertrud Rieber
Roswitha Ortmann
Edeltraud Griese



Bei der ersten Sitzung, nach der konstituierenden Sitzung, begrüßte und beglückwünschte Einrichtungsleitung Jacqueline Kopp die neu Ge-

wählten und überreichte zum Start in die neue Amtszeit als Stärkung ein Pralinenpräsent.

Mit 1 Gläschen Sekt und Kuchen wurde die erste Sitzung in fröhlicher Runde beendet. S.R.

Endlich wieder zum Frisör

Unsere Heimbewohnerinnen und Heimbewohner konnten ab dem 21.06. wieder unsere Friseurin in ihrem Salon im 1. OG besuchen. Allen stand nach dem Frisörbesuch die Freude ins Gesicht geschrieben.

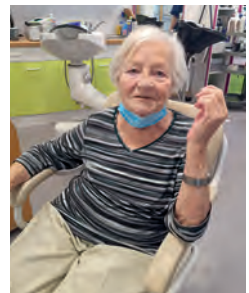
Unser Heimbewohner, Willi Hilzinger hat dem Frisörbesuch entgegen gefiebert und hat anschließend freudig seine in Berlin lebende Tochter informiert:

Zitat aus der E-Mail der Tochter:
Ganz herzlichen Dank für dieses Foto und vor allem auch für Ihren Einsatz für diesen Termin! Mein Vater hat die letzten Tage von nichts anderem mehr gesprochen, so sehr fühlte er sich beeinträchtigt von seiner „Haarpracht“.
Ich bin sehr froh, dass er bei Ihnen und Ihrem Team in so guten Händen ist.
Herzliche Grüße und alle Gute!
Sonja Hilzinger



Endlich durfte man wieder zur Friseurin.

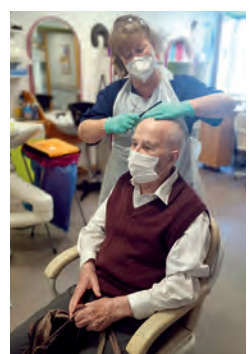
Willi Hilzinger, überglücklich über den Friseurtermin.



Frau Frank vorher



Frau Frank nachher

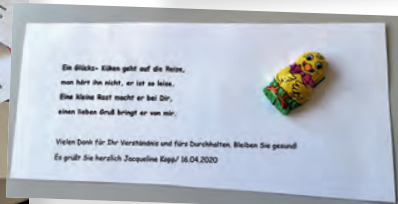


Erdbeeren und Wochengrüße



Die Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft und der Betreuung gemeinsam mit unserer Heimbewohnerin, Gudrun Löffler bei der Vorbereitung des Wochengrußes der Einrichtungsleitung. Die Erdbeeren kamen erntefrisch vom Armbrusters Hoflädele in Gengenbach-Reichenbach. Beim Verarbeiten wurden die Abstandsregeln und die Maskenpflicht eingehalten.

Um den Alltag der Bewohner zu versüßen gibt es auch oft einen Gruß in Form von ein paar liebevollen Worten und einer kleinen Aufmerksamkeit wie einer Blume oder einer kleinen Süßigkeit.



Betreuung während der Coronazeit!

Durch das Auftreten des Corona-Virus entstand plötzlich für uns alle eine ganz neue herausfordernde Situation.

Mit Sicht auf die Betreuung änderte sich vieles für unsere Heimbewohner und Mitarbeitende, da keine internen Veranstaltungen mehr stattfinden konnten. Am Anfang waren die Bewohner noch zusammen in den Wohngruppen, wo sie gemeinsam gegessen und sich ausgetauscht haben.

Den Betreuungskräften war es noch möglich die Tageszeitung in kleinen Gruppen vorzulesen oder Gespräche gemeinsam zu führen. Jedoch am Tag „X“, an dem alle Bewohner in ihren Zimmern bleiben mussten und das „Besuchsverbot“ eintrat, entstand für viele das Gefühl der Isolation und Einsamkeit.

Da hatten wir Betreuungskräfte nur noch die Möglichkeit der Einzelbetreuung, die jedoch einiges zu bieten hatte, je nach Interesse und Ressourcen jedes Einzelnen.

Es wurden Berichte aus der Tageszeitung vorgelesen, sowie Kurzgeschichten oder Gedichte etc.

Mit den Sängern wurde auch das eine oder andere Liedchen hinter dem Mund – Nasenschutz „geträllert“. Viele Bewohner genossen einfach die Anwesenheit der Betreuungsperson um zu plaudern und zu erzählen, was sie so bewegt. Wer Lust auf Bewegung hatte, kam auch mit einer kleinen Gymnastikeinheit auf seine Kosten. Je nach Möglichkeit.

Wir hatten auch die Möglichkeit ein Therapie-Tablet zu nutzen, das auch einiges zu bieten hatte. So konnte sich jeder etwas Passendes aussuchen z. B. Musik, Spiele, Kurzfilme oder Literatur. Sehr viele Bewohner freuten sich über den Anblick von Tierbildern, Naturfotos und das Hören von Volksliedern.

Unsere Bewohner mit Demenz konnten die Situation natürlich nicht begreifen und mussten immer wieder in ihren Wohnbereich zurückgebracht werden. Da war auch die Betreuung im Zimmer nicht einfach. Sehr positiv war die Unterstützung der Kolleginnen der geschlossenen Tagespflege, die uns einige Wochen zur Seite standen.

Eine tolle Erfahrung für beide Seiten.

Unser Fazit lautet: Auch in schwierigen Zeiten wurde niemand alleine gelassen und jeder einzelne Mitarbeiter hat nach seinen Möglichkeiten dazu beigetragen.

Wir alle freuen uns auf baldige Lockerungen und ein Stück Normalität.

Es grüßt Sie herzlichst

Katrin Kluge (Mitarbeiterin im Paul-Gerhardt-Haus)

Anzeigen



**Physiotherapie
Benno Heitz**



- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- KG – Gerätetraining
- Krankengymnastik
- Atemtechnik, -therapie
- Massage
- Bobath
- Hausbesuche

Physiotherapie Benno Heitz

Offenburg - Bohlsbach Okenstr. 346 Telefon: 0781/9666980	Oberkirch - Nußbach Herztal 2-2c Telefon: 07805/913867
---	---



einMACHGLAS

Unverpackt einkaufen
Am Marktplatz in Offenburg
Mo. bis Fr. 9 - 19 Uhr • Sa. 8 - 14 Uhr

Lebensmittel und mehr • Lose oder in ökologisch unbedenklicher Verpackung • Gefäße mitbringen oder kaufen • Müll vermeiden

.....

einMACHGLAS Offenburg eG
Am Marktplatz 19, 77652 Offenburg
www.einmachglas-offenburg.de

  /einmachglasoffenburg

PAUL-GERHARDT-HAUS

Gemeinsam sind wir stark; das war das Motto, um die Zeit der größten schnellsten und intensivsten Zeit einer noch nie dagewesenen Krise zu überstehen. Die Hauswirtschaft ist in der Gesellschaft eher eine Randgruppe, so wie zum



„Gemeinsam sind wir stark“ trotz Corona

Beispiel Friseurin oder Verkäuferinnen. In Zeiten Corona war es jedoch sehr wichtig und auch angesehen, dass die Fäden in der Hauswirtschaft für eine gelungene Hygiene gesponnen worden sind. Angefangen vom Waschen und Zeichnen der Bewohnerwäsche wegen des Besuchsverbotes, über Zimmerservice der Mahlzeiten, bis hin zur perfekten Hygiene für die Reinigung.

Außerdem war es wichtig für unsere Bewohner auch ein soziales Netz innerhalb des Hauses zu schaffen in Zeiten ohne Besuch. Wir haben geschwitzt, geschuftet und viel Überstunden gemacht, aber wir können glücklich sein.

Immerhin hatten wir Arbeit!

Hinter den Kulissen war es nicht immer einfach, aber es war ein Gefühl in einer großen Familie zu sein. Die Dankbarkeit und das intensive Zu-

sammenwirken mit den Bewohnern und den Kollegen, ohne Besucher und der Außenwelt, ging ans **Herz** und machte stark.

Wir hatten und haben die Krise bis zum heutigen Tag voll im Griff und nicht umgekehrt. Auf das sind wir stolz. Dass wir den Humor und die Motivation trotz Corona nicht verloren haben, liegt letztendlich am Zusammenhalt.

Daniela Meißner (Hauswirtschaftsleitung) mit gesamten Team

Anne Pfirrmann

Seit Anfang Juni kommt Anne Pfirrmann, Musikerin und Musiktherapeutin im Wichern-Haus, einmal wöchentlich zu uns ins Paul-Gerhardt-Haus.

Anzeige

KOPFÜBER INS GARTEN- GLÜCK

Im eigenen Garten blüht die Fantasie und gedeiht die Lebensfreude. Hier gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Lassen Sie sich auch von uns überraschen – mit tollen Gartenideen. Ihre Landschaftsgärtner.

Inspiration Beratung Ausführung Pflege

EusLang
Gartenbau GmbH

Im Lehbühl 5
77652 Offenburg
Telefon 07 81 / 2 60 66
www.gartenbau-lang.de

Ihr Experte für
Garten & Landschaft



Dann begleitet sie den von Herrn Schmid-Hornisch 14-tägig im Garten gehaltenen Gottesdienst mit Gitarre und Gesang. In der anderen Woche singt und spielt sie im Rahmen eines „Vor-dem-Balkon-Konzertes“ im Innenhof oder im Treppenhaus für und mit unseren Heimbewohnern eine Auswahl an Schlägern und beliebten Volksliedern.

Auch geäußerte Liedwünsche werden gerne aufgenommen und fließen in die Programmgestaltung eines klangvollen Mittwochvormittages mit ein.

Wir sind alle „Corona-Helden“



Desirée Lobé brachte mit ihrer Band gute Stimmung ins Paul-Gerhardt-Haus.

Wie die sympathische Sängerin, Desirée Lobé mit Ihrer tollen Band in der schweren Corona-Krise Freude und viel Spaß an die Bewohner*innen und Mitarbeite*innen vom PGH verbreitete.

Die Einrichtungsleitung des Paul-Gerhardt-Hauses, Frau Jacqueline Kopp, hatte eine Überraschung für uns alle geplant. Sie hat mit der Desirée Lobé Band Kontakt aufgenommen und gefragt, ob Sie nicht

Mit ihrer ausdrucksvollen Stimme berührte die Sängerin mit dem Lied „Halleluja“ die Herzen der Bewohner und Mitarbeiter. Später wechselte Sie die Musikrichtung zum lebendigen Lied von Elvis Presley „Rock

Kopp, der Sängerin Desirée einen Blumenstrauß und die Bandmitglieder, dem Kameramann der das tolle Konzert filmte, ein Weinpräsent überreichte und sich bedankte. Darüber hinaus bedankte sich



Lust hätten bei uns im schönen Garten ein kleines Konzert zu geben. Desirée Lobé wahr begeistert über diese Idee und ging direkt in die Planung und Proben mit ihrer Band. Unter dem Motto „Corona-Helden“ lud Frau Kopp uns alle dann für Freitag den 29.05.2020 um 15:30 ein.

Als es endlich soweit war, warteten wir alle gespannt, (selbstverständlich mit Mund & Nasenschutz) auf Desirée Lobé und ihre Bandmitglieder. Aus sämtlichen Fenstern, Terrassen, Balkonen und im Garten schauten Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen gespannt auf die aufgebaute kleine Bühne. Unsere Vorfreude war riesengroß.

Roll“. Alle fingen an zu tanzen und zu klatschen. Der Rhythmus riss uns alle mit..., sogar die Bewohner und Bewohnerinnen in den Rollstühlen bewegten sich bei der Musik mit. Dies zog sich das ganze Konzert hindurch.

Nach drei Zugaben und strahlende Gesichter von den Bewohnern und Bewohnerinnen und den Mitarbeiter*innen, verabschiedete sich die Band mit ganz lieben Worten und bedankte sich, dass sie bei uns sein durften.“ Sie sind die Corona-Helden vom Paul-Gerhardt-Haus!“, sagte sie abschließend.

Die Bewohner und Mitarbeiter klatschten ohne Pause als Frau

Frau Kopp bei den lieben Bewohnern und Mitarbeitern des PGH für ihre außergewöhnlichen Leistungen, sowie das Durchhalten und das Aushalten in der schwierigen Corona-Krise. Sie ist auf alle von uns stolz und ist glücklich hier sein zu dürfen.

Das war eine gelungene Überraschung für uns alle!

Einen herzlichen Dank an Frau Kopp und vor allem an die Desirée Lobé Band für den unvergesslichen Nachmittag in dieser schwierigen Zeit.

Sabine Vögele
(Mitarbeiterin Paul-Gerhardt-Haus)

Aktivitäten zur Corona-Zeit

Am 13. Mai erfreuten uns die beiden Akkordeonspieler aus Lahr – Herr Weiß und sein Mitmusiker im Duett mit ihrer Musik. Mit ihrem eingängigen Programm aus Volksliedern, bekannten Schlagern und Wunschtiteln entstand eine lauschig-gesellige Atmosphäre, die zum Mitsingen einlud.



Musik lag in der Luft, ob mit dem Trio Eisenbeiß oder mit den Mitarbeiterinnen die mit ihrem Gesang unterhielten.

Anne Pfirrmann im Sinnesgarten

Am 1. Juli haben wir Anne Pfirrmanns CD „Anne Pe – Glowing Seas“ mit unseren Heimbewohner*nnen im Sinnesgarten angehört.

SWR3-Musikredakteur Matthias Kugler nominierte das 2017 erschienene Album als „Lieblingsalbum des Jahres“ beim „Deutschen Preis für Popkultur“.

Das Album ist im Internet (auch als Download) wie auch direkt bei Anne in der Tagesbetreuung des Wichern-Hauses zu erwerben.



Pizza-Genuss

Die Bewohner freuten sich sehr über die Idee eines Pizza-Essens. Die verschiedenen Sorten waren köstlich.



Anzeige

Gut, wenn die Wäsche von Ruck kommt.



Die Wäsche unserer Kunden wird bei uns in Freiburg auf modernsten Wäschemaschinen unter Einhaltung von Hygiene und Umweltschutzauflagen bearbeitet.

Ihre Zufriedenheit ist unser oberstes Ziel.

Individuelle und auf das Haus bezogene Lösungen sind der Weg zur kostengünstigen Versorgung mit Wäsche; ob hauseigen oder in Miete.

Zu unseren Dienstleistungen im Paul-Gerhardt-Werk e.V. zählt u. a. die Bereitstellung von Mietberufskleidung.



Ruck GmbH - Textile Dienstleistungen
 Karlsruher Str. 54-58 · 79108 Freiburg
www.waescherei-ruck.de

FACHANWALT FÜR ERBRECHT

Wolfgang Greber, LL.M.
Fachanwalt für Erbrecht

Lotzbeckstr. 32
 77933 Lahr
 07821 954 710
 07821 954 9988
www.lahr-recht.de



Rechtssichere Testamente für Ehegatten, Singles, Alleinstehende und Patchwork

- Erbschein und Grundbuch
- Erbstreit und Pflichtteil
- Schenkung und Übergabe Haus
- Wohnrecht, Nießbrauch, Pflege
- Vorweggenommene Erbfolge
- Auflösung Erbengemeinschaft
- Testamentsvollstreckung
- Nachlassverzeichnis
- Absicherung Hinterbliebene



RAT UND HILFE BEIM SCHENKEN UND VERERBEN

Maibaum



Im Haus Elia feierten wir traditionell mit Bockbier und Laugenstangen, das Maibaum stellen. Musikalisch wurden wir dabei von Frau Schlosser und Herrn Graf begleitet.

Gartenkonzert

Gartenkonzert einer Abordnung des Musikvereins Balg unter Leitung von Holger Bronner.

Trotz wackeliger Witterung konnte das Bläserquintett sein Open-Air-Konzert für die Senioren im Haus Elia mit guter Stimmung zum Besten geben.



100. Geburstag

Am 02.03.2020 konnte Margarete Raquet mit ihrer Familie ihren 100. Geburtstag feiern.



100. Geburstag

Auf Ihren 100. Geburtstag am 17.05. hat Gertrud Schmidt lange hin gefiebert.

Trotz Corona konnte sie im Freien Ihre Angehörigen begrüßen. Auch über die Glückwünsche von Frau Merkel, Einrichtungsleitung sowie den Blumengruß nahm sie freudig entgegen.

95. Geburstag

Am 17.05.20 konnte sich auch Ingeborg Vetter über einen Blumengruß zu Ihrem 95. Geburtstag freuen.



Arzneimitteltherapiesicherheit auf neuem Niveau!

Kaum hat das Paul-Gerhardt-Werk die Häuser Weststadt – Haus Elia in Baden-Baden und Pflegeheim Steinbach übernommen wird am Ausbau der Qualität der Arzneimittelgabe gearbeitet.

Die manuelle Portionierung ist auch bei bester Betrachtung immer eins: fehleranfällig, dafür sind die Arbeitsschritte einfach zu unterschiedlich, um hier fehlerfreie Abläufe gewährleisten zu können, auch wenn natürlich jeder sein Bestes gibt. Auch ist die Anzahl der Tabletten, die verabreicht werden müssen immens: gut 250.000 pro Jahr und Einrichtung!

Seit etwa 10 Jahren gibt es Alternativen. Es ist mittlerweile möglich, die Portionierung der individuellen Medikation in Herstellbetrieben praktisch fehlerfrei produzieren zu las-

sen. Die Häuser Weststadt – Haus Elia in Baden-Baden und Pflegeheim Steinbach werden von der Deutschen Blistergesellschaft beginnend ab Juli versorgt. Gleichzeitig wird die Dr. Rösslers Hof Apotheke, die traditionsreichste Apotheke in Baden-Baden, die Steuerung und Überprüfung der Medikation übernehmen. Diesen Prozess nennt man: patientenindividuelle Verblisterung.

Die Deutsche Blister hat als erstes Unternehmen in Deutschland im Rahmen einer offiziellen Arzneimittelherstellungserlaubnis die optische Erkennung und Kontrolle der Blisterinhalte eingeführt. Dadurch kann die Portionierungsgenauigkeit um das 10.000fache(!) gesteigert



werden. Da im Rahmen dieses Prozesses auch in jedem einzelnen Fall die Apotheke die Medikation vor Abgabe des Arzneimittels überprüfen kann, erhöht sich die Arzneimitteltherapiesicherheit auf das aktuell machbare Niveau. Durch Portionierung in Einmalbehältnisse wird die Gefahr einer Keimverschleppung minimiert – gerade in Corona-Zeiten sehr wichtig.

Da mit den Arzneimittelbeständen auch gerechnet wird, können die Rezepte rechtzeitig bei jedem Arzt angefordert werden. Damit wird der gesamte Prozess auch planbar und für alle transparent dokumentiert. Dies ist auch ein Grund warum Heimaufsicht und der medizinischen Dienste die Verblisterung bei festgestellten Mängeln empfiehlt. Das Paul-Gerhardt-Werk wartet auf diese Empfehlung nach Mängeln nicht. Es handelt vorausschauend und setzt diese Vorteile für die Bewohner schon heute ein.

— Anzeige —

dr. rössler's
hofapotheke
baden-baden

Apothekerin
Claudia Nübel

**Alles rund um Ihre
Gesundheit & Schönheit**

- **Viele attraktive Angebote**
- **Kostenloser Lieferservice**

Wir beraten Sie gerne!

Sophienstraße 7 • 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21. 30 35 - 0 • Fax: 0 72 21. 30 35 23
info@dr-roesslers-hofapotheke.de
www.dr-roesslers-hofapotheke.de

Impressionen in Zeiten von Corona

Ausdruck großer Hilfsbereitschaft in der Corona-Krise – ein ganz neuer Trend

Gemeinschaft mit anderen Menschen zu haben, kann etwas Wunderschönes sein. Das verspricht Freude, Austausch, Geborgenheit, ein Gefühl von Stärke und Sicherheit. Gemeinsam ist vieles leichter.

Der Mensch braucht Gemeinschaft, Kommunikation und Austausch mit anderen um nicht zu vereinsamen um sich nicht mit seinen eigenen Gedanken irgendwann nur noch im Kreis zu drehen.

Doch was passiert, wenn etwas schief läuft, wenn etwas Unvorhergesehenes Einfluss hat, wenn Gefahr von außen droht? Wenn plötzlich Distanz und Abstand halten gefordert wird!

Wenn die Situation sich nicht mehr in Worte fassen lässt. Die Gefühle reichen von Fassungslosigkeit, über Panik und Angst bis hin zum ungläubigen Aushalten. Wer hätte je daran gedacht, dass das öffentliche Leben quasi stillsteht?

Wenn Fragen über Fragen den Tag bestimmen!

Wenn „bleib gesund“ der wichtigste Gruß wird.

Wie funktioniert – im Gespräch bleiben und trotzdem Abstand halten?

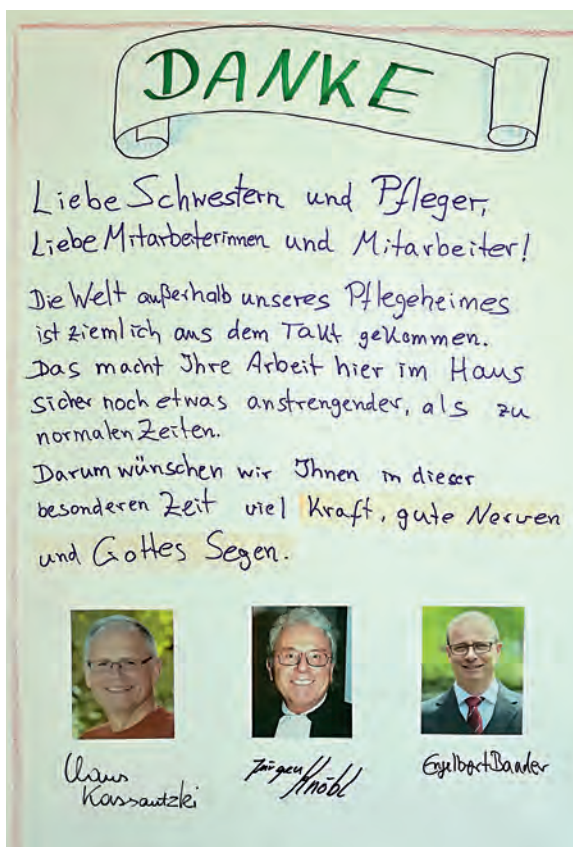
Wie geht ein miteinander wenn alle auf Abstand sein sollen?

Ohne Berührungen ohne Umarmung leben kann das gut gehen?

Stay at Home – bleibt zu Hause – wird von den Angehörigen verlangt!

Was macht das mit den Senioren, mit den Menschen?

Trotz oder gerade wegen dieser widrigen äußeren Umstände sind alle ein wenig zusammengedrückt auf ganz unterschiedliche Weise.



Das Mutmacher-Plakat für die Mitarbeiter*innen.

Neu Denken – Faszination für Kreativität – Unmögliches möglich machen

Die Corona Krise entlockt bei vielen Kreativität neues auszuprobieren, die verborgenen Schätze in jedem Menschen erwachen zum Leben.

Begegnung und Kommunikation anders gedacht

– Gespräche finden über den Balkon statt. Skype, Telefonieren tritt plötzlich in den Vordergrund.

Besuche sind nur nach Terminab-

sprachen in einem eigens dafür eingerichteten Raum möglich.

Hygienevorschriften bestimmen den Tag. Das Tragen von Schutzmasken und Mundschutz wird zur Pflicht. Eine Herausforderung folgt der nächsten. Da ist es wohltuend zu erfahren und zu erleben, wie gegenseitige Wertschätzung, noch aussehen kann – ganz besonders in solchen herausfordernden Zeiten.

Auf viele gemeinsame Aktivitäten können wir im Pflegeheim Steinbach zurückblicken, wie

Osterkarten für alle Bewohner

Ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde Steinbach basteln zu Ostern Karten für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegeheim Steinbach. Herr Baader übergibt die selbstgebastelten Karten an die Einrichtungsleitung Frau Zerrer.

Osterg Gebäck aus der Nachbarschaft

Die Nachbarschaft des Pflegeheims in Steinbach backt für jeden Bewohner Osterg Gebäck.

Liebevoll und einzeln verpackt überreicht eine Nachbarin das selbstgebackene Osterg Gebäck.

Zeitschriften der Firma Burda aus Offenburg

Auch in Steinbach kamen eine Vielzahl von verschiedenen Zeitschriften der Firma Burda für die Bewohner an. Mit großer Freude blättern, schauen, rätseln die Bewohner



alleine oder mit Hilfe der Betreuungskräfte in den Zeitschriften.

Viele verschiedene Musikangebote im Freien

Musizieren im Innenhof wird zum Renner im Pflegeheim Steinbach. Auch mit Mundschutz und Abstand lässt es sich musizieren, singen, klatschen und schunkeln. Jeder für sich und mit Abstand. Freude – Lächeln – Dankbarkeit – Faszination – liebevolle Blicke – Zusammenhalten. Wahrnehmung auf andere Weise.

Gottesdienste Feiern – Gott begegnen unter blühenden Bäumen

Gottesdienste, die wechselnden Angebote der Betreuung sind die Höhepunkte in jeder Woche.

Bei schönem Wetter finden Gottesdienste im Freien statt. Mit dabei immer Musik ob Geige, Trompete oder Keyboard. Auf drei Ebenen (Terrasse, Balkon) stehen und sitzen die Bewohner im Abstand zueinander und sind sehr dankbar, um in der Natur den lieben Gott erleben zu dürfen.

DANKE – Mut machen

Herr Knöbel evangelischer Pfarrer der Matthäusgemeinde Steinbach, Pastoralreferent Herr Kaussauzki sowie Diakon Herr Baader überreich-

ten ein Mutmacher Plakat für die Mitarbeiter*innen.

Die erzwungene Entschleunigung erinnert uns, wie schön Natur sein kann und dass gelebte Nächsten-



Eine Bewohnerin beim Ostereier färben.

liebe und Solidarität in uns Gutes auslösen. Wo man dies so erleben kann, ist es eine Bereicherung und ein Segen für alle. Gegenseitiges Verstehen, die Verbundenheit im Miteinander.

Doch nichts geht über persönlichen Kontakt, über ein schönes Gemeinschaftsleben, die

Hoffnung haben – alles wird gut.
Glaube – alles geht einmal vorbei.
Liebe – für einander da sein.

Zusammenhalten – zusammenstehen – ein anderes Wort für Gemeinschaft.

Ein herzliches Dankeschön allen die in spontaner Weise dazu beitragen



Diakon Herr Baader übergibt die selbstgebastelten Osterkarten.

den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner etwas leichter zu gestalten. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die großartiges geleistet haben und immer noch leisten.

Wir freuen uns auf eine baldige Begegnung mit Ihnen!

Andrea Zerrer
Einrichtungsleitung

Konzert La Rosée

Angезogen von der Aussicht auf ein besonderes Musikerlebnis rund um die französische Lebensart waren die Bewohner des Pflegeheims Steinbach auf die Balkone gekommen.

Zur Freude der Bewohner spielte das Quartett „La Rosée“ ein Balkonkonzert ganz ohne Gage. Das Ensemble präsentierte eine Auslese

klassischer Chansons. La Rosée, das sind die Sängerin Martha, Gitarrist Jean, Hubert am Akkordeon und Robert am Kontrabass. Jeder Musiker ist ein Meister seines Faches. Martha eine Sängerin, die ihre Zuhörer verzaubern kann. Die Sängerin gab vor den einzelnen Stücken kurze Erläuterungen in deutscher Sprache. Mit klassischen Chansons wie „C'est magnifique, „La Mer“ und „Aux



Clown-Auftritt

Viel Spaß hatten die Bewohner des Pflegeheims Steinbach mit der Clownin „Lulu“. Mit ihren Seifenblasen und Jonglierbällen und ihrer roten Nase findet sie schnell Zugang zu allen Bewohnern und brachte Abwechslung und Freude ins Heim. Seit vielen Jahren besucht sie das Pflegeheim in Steinbach eine für alle positive Erfahrung. Gerade auch demenzkranke Bewohner fühlen sich sehr angesprochen durch die unkomplizierte Kontaktaufnahme der Clownin. Corona bedingt diesmal mit Abstand. Trotzdem hatten alle viel Spaß und freuen sich auf ein Wiedersehen.



Maibaum-Gedicht

Du liebe schöne Maienzeit
es ist nun wieder mal so weit,
dass wir bewachen unsren Baum,
damit ihn andere nicht klaun.
Nach Arbeit, Müh und Last
steht der Baum an seinem Platz.
Nun sitzen wir vergnügt darunter
und halten uns mit Liedern munter.
Nun steht des Baumes schöne Pracht,
das hat des Heimes Fleiß vollbracht.



Champs Elysées“ begeisterte das Ensemble die Zuhörer. Alle freuten sich über dieses einmalige Erlebnis und konnten es bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen genießen.

Die Musiker spielten und sangen sich in die Herzen der Bewohner. Nach etwa einer Stunde wurde das Konzert unter viel Applaus beendet.

Robin Sebastian Kahne

Pflegedienstleiter

Hallo, mein Name ist Robin Sebastian Kahne. Seit dem 1. Januar 2020 bin ich der neue Pflegedienstleiter im Pflegeheim Steinbach in Baden-Baden. Gemeinsam mit der Einrichtungsleitung Frau Zerrer kümmere ich mich um die Belange unserer Bewohner, deren Angehörigen sowie um Mitarbeiter unseres Hauses.

Ich begann meine Laufbahn im Pflegeheim Steinbach direkt nach der Realschule. Auf Wohnbereich 3 startete ich mit der Ausbildung zum Altenpfleger im Jahr 2010. Drei Jahre später schloss ich diese erfolgreich ab.

Als junge Fachkraft ging ich für ein halbes Jahr nach Australien, um so meine Englisch-Kenntnisse zu verbessern und um die Welt kennen zu lernen. Im Anschluss darauf kam ich nach Steinbach zurück, um auf Wohnbereich 1 zu arbeiten.

Ab September 2016 ging ich neben dem Beruf abends zur Schule, um den Fachwirt für Organisation und Führung im Sozialwesen zu absolvieren. Diesen beendete ich zwei Jahre später mit einem Notendurchschnitt von sehr gut.

Im Sommer 2017 wurde ich zunächst stellvertretender Wohnbereichsleiter, im Herbst dann Wohnbereichsleitung. Als die digitale Umstellung kam, fungierte ich als einer der Multiplikatoren.



Diesen Sommer bin ich nun schon 10 Jahre ein fester Teil des Pflegeheims Steinbach.

Mit viel Vorfreude, bin ich auf den in naher Zukunft beginnenden Umbau und die daraus resultierenden Wohngruppen gespannt. Mein Ziel ist es, dass unsere Bewohner nicht nur die schöne Lage zwischen den Weinbergen genießen, sondern sich auch in familiärer Atmosphäre wie zuhause fühlen können.

Ich bin 27 Jahre alt, verheiratet und liebe es in meiner Freizeit zu gärtnern und wandern zu gehen.

Robin Sebastian Kahne

Anzeige

OFFENBURGER BESTATTUNGSINSTITUT
Karl Heidenreich GmbH
seit 1947
Weingartenstraße 74 · 77654 Offenburg
(beim Stadtfriedhof Weingarten)
☎ 07 81 / 3 24 58
Geschäftsführer: Axel Gelsatz

**Tag und Nacht erreichbar,
auch an Sonn- und Feiertagen**

Wir beraten Sie auch gerne zuhause.



info@bestattungen-heidenreich.de **www.bestattungen-heidenreich.de**

Die Tagespflege Bohlsbach während dem Lockdown

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie wurde zum Schutz unserer Gäste die Tagespflege Bohlsbach bis auf weiteres geschlossen.

Während der Schließung wurden unsere Tagespflegegäste intensiv telefonisch und häuslich von unserer Betreuungskraft Astrid Fritsch betreut. Frau Fritsch besuchte die Gäste in regelmäßigen Abständen zuhause, führte Gespräche, spielte und bastelte oder ging mit den Gästen spazieren. So konnten die Angehörigen in dieser schwierigen Zeit durch die regelmäßige Betreuung etwas entlastet werden.

Unsere Frau Lössl, wir berichteten in der letzten Ausgabe über Ihren neuen Lebensabschnitt bei uns, wid-



Frau Lössl und ihr Hobby, dem Häkeln und stricken von Puppen und Tieren.

mete sich während der Schließung ausgiebig Ihrem Hobby. Sie nähte, häkelte und strickte viele kleine und große Puppen und Tiere. Diese werden beim Weihnachtsbazar des Seniorenzentrums Bohlsbach zum Verkauf angeboten.

Mitte März öffneten wir unsere Tagespflege von montags bis samstags für eine kleine Notgruppe. Diese bestand aus max. 4 Gästen.

froh, dass sie endlich wieder die Tagespflege besuchen können und alle wieder gesund und munter zurückgekehrt sind.

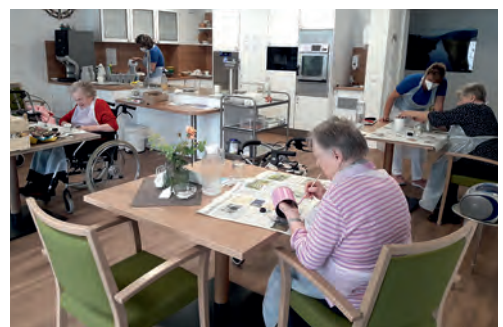


Astrid Fritsch besuchte und betreute die Gäste regelmäßig zuhause.



Die Betreuung und Versorgung konnte während des Lockdowns nicht durch die Angehörigen durchgeführt werden, da diese selbst in systemrelevanten Berufen arbeiten und daher tagsüber an ihrem Arbeitsplatz benötigt wurden.

Seit dem 15.06.2020 findet nun ein eingeschränkter Regelbetrieb in den Tagespflegen statt. Mit max. 7 Gästen und unter den vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen versuchen wir wieder nach und nach in den gewohnten Alltag zurück zu finden. Wenn es das Wetter zulässt, genießen wir das gemeinsame Kaffee trinken auf unserer herrlichen Terrasse und wir erfreuen uns an den von unseren Gästen frisch bepflanztten Hochbeeten. Viel Spaß und Unterhaltung erleben wir zusammen beim Basteln und Spielen in unseren schönen Räumen. Alle Gäste sind von Herzen



Gemeinsam durch die Coronakrise



Viel Freude bereitete allen Beteiligten der Besuch der „mobilen Singgruppe“ mit Anne Pfirrmann und Stefanie Paulsen auf der Terrasse oder im Garten...selbstverständlich mit Abstand!

Durch die Corona Pandemie war unsere Tagespflege ab dem 17. März komplett geschlossen.

Alle Tagesgäste mussten zuhause bleiben und wurden von ihren Angehörigen, Freunden oder der Sozialstation versorgt. Dies stellte manche Familie vor große Herausforderungen. Auch für unsere Gäste war diese Zeit kaum zu verstehen und oft auch schwer zu ertragen. Vor allen geliebte und gewohnte soziale Kontakte wurden praktisch auf null reduziert.

Das Team der Tagespflege hatte für diese besondere Situation verschiedene Ideen, die Einsamkeit zu unterbrechen: Die Stationsleitung, Frau Stefanie Paulsen startete gemeinsam mit Anne Pfirrmann eine „mobile Singgruppe“, Telefonate mit den Tagesgästen und den Angehörigen wurden geführt, Besuche mit Abstand im Freien und Spaziergänge wurden angeboten.

Alle dies geschah, um den Kontakt zu pflegen und die Situation der Tagesgäste im Auge zu behalten. Lei-



Die Freude und Überraschung, durch unsere Besuche zuhause, ist in den Gesichtern deutlich zu sehen.

der mussten wir beobachten, dass die wochenlange Quarantäne sich bei einigen unserer Tagespflege-Besucher negativ ausgewirkt hat.



Mangelnde Ansprache, Kontaktverbote, keine Angebote für Körper, Geist und Seele hatten körperliche Einschränkungen verstärkt und demenzielle Veränderungen beschleunigt. Schon nach kurzer Zeit wurde eine Tagespflegenotfallgruppe in Bohlsbach eröffnet, um besonders schwierige häusliche Situationen abzufangen. Seit Mitte Juni gibt es in beiden Tagespflegeeinrichtungen eine erweiterte Notbetreuung, die es ermöglicht, weitere Tagesgäste zu betreuen. Im Laufe dieser Zeit sind nun alle Mitarbeiterinnen wieder mit ihren ursprünglichen Aufgaben versorgt, ein bisschen „Normalität“ unter Einhaltung verschiedener Abstands- und Hygiene-

regeln kommt zurück. Alle Mitarbeiterinnen freuen sich sehr, endlich



die Tagespflegegäste wieder begrüßen zu können. Wir hoffen alle sehr auf eine vollständige Rückkehr aller Kunden und auf ein unbeschwertes Arbeiten ohne Einschränkungen.

S.D-F.



Interviews mit Tagesgästen

Bei der Rückkehr in die Tagespflege hatten wir einige Besucher zu den vergangenen Wochen und ihrem Neustart bei uns befragt:

Herr G. berichtet, dass er keine Langeweile zuhause hatte, endlich war viel Zeit für seine persönlichen Bedürfnisse und für den Garten rund ums Haus. Die geltenden Regelungen nach der Wiedereröffnung empfindet er als sehr störend. Die frühere Nähe und das Gefühl einer Zusammengehörigkeit sind stark eingeschränkt. „Ich freue mich trotzdem, endlich wieder hier zu sein!“



Frau H. wurde in der Quarantänezeit von den Angehörigen liebevoll versorgt. Sie freut sich sehr über die Rückkehr zu uns und findet die jetzigen Einschränkungen angebracht und notwendig. „Ich hatte zu keinem Zeitpunkt Angst vor Corona“



Herr Sch. war zuhause gut versorgt und kommt nun gerne wieder zurück. „Mir machen die Einschränkungen hier nichts aus.“



Frau V. „Ich war sehr traurig, dass ich nicht mehr in die Tagespflege darf. Jetzt bin ich in der Notgruppe, darüber bin ich sehr glücklich. Leider dürfen wir nicht mehr singen, das fehlt uns allen sehr. Wir waren am Donnerstag eine tolle Gruppe und hatten immer viel Spaß. Und ich hoffe, dass ich bald alle aus der alten Gruppe wieder treffen kann.“

S.D-F.

Neue Beschriftung der Fahrzeugflotte



Die Fahrzeuge der Sozialstation erhalten ein neues „Outfit“. Das erste Fahrzeug wurde fertiggestellt. Die Begeisterung der Mitarbeiter*innen war groß.

Anzeige



**THERAPIE- & GESUNDHEITZENTRUM
BLUMSTEIN**
Physiotherapie
Medizinische Fitness
EMS-Training
Prävention

- Umfangreiche Therapieangebote
- Zulassung aller Kassen
- Hausbesuche in Heimen und Zuhause

Rheinstr. 58 · 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 8033 - 933 + 8033 - 934
Fax 07221 / 8033 - 935
E-Mail: info@blumstein-praxis.com
www.contra-rueckenschmerzen.de

Wir suchen für den Bereich Physiotherapie Verstärkung!
Bewerben Sie sich.



Auch von vorne macht die neue Beschriftung auf den Fahrzeugen einen guten Eindruck und werden von den Mitarbeiter*innen gerne gefahren und gezeigt.



ZUHAUSE SEIN.

**Wir unterstützen Sie
in Ihrem Alltag zuhause:**

- › Ambulante Pflege und Betreuung
- › medizinische Versorgung
- › individuelle Beratung
- › Rufbereitschaft
- › Alltags- und Haushaltshilfe

Sozialstation Baden-Baden

Balger Str. 9 · 76532 Baden-Baden

Tel. 07221 9069-4040

diakoniestation-bb@pgw-og.de

**Diakonie
Mittelbaden**



Abteilungssplitter – Corona Lichtblicke



Garten- und Balkonkonzert im Paul-Gerhardt-Haus



Besucherlounge



Gartenkonzert



Gottesdienst Steinbach



Nähtkreis im Paul-Gerhardt



Balkonbepflanzung PGH



Morgengymnastik



Atemschutz-Maske



Besuch mit Enkel und Urenkel



Balkonkonzert Wichern-Haus



Friseurtermin



Dienstbesprechung Sozialstation



Besprechung Paul-Gerhardt-Werk

Trends und Entwicklungen von Oeki Global Education



Norman Held (v.r.) zusammen mit costa ricanischen Pflegekräften in San José.



Norman Held (v.r.) zusammen mit tunesischen Pflegekräften in Sousse.

Die Abteilung „Oeki Global Education“ der Pflegefachschule „Oekumenisches Institut für Pflegeberufe in der Ortenau gGmbH“, die sich der Vorbereitung von ausländischen Pflegefachkräften auf die Anerkennungsprüfung und der Abnahme dieser Prüfungen widmet, erfährt seit 2019 einen enormen Auftragszuwachs. Während 2015 das erste Projekt zur Anerkennung ausländischer Pflegefachkräfte mit 4 Teilnehmer*innen durchgeführt wurde, nimmt das Oekumenische Institut für Pflegeberufe in der Ortenau gGmbH inzwischen bis zu 400 Prüfungen pro Jahr ab. Hintergrund ist der wachsende Pflege-Notstand und der demografische Wandel in Deutschland, welche die Rekrutierung inkl. der entsprechenden Anerkennungsprüfung ausländischer Pflegefachkräfte notwendig werden lässt.

Längst finden nicht mehr alle Vorbereitungslehrgänge zur Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege in Deutschland statt. Die Teilnehmer*innen, die bereits in ihren Herkunftsländern eine Pflegeausbildung bzw. ein Pflegestudium absolviert haben, werden bereits vor Ort auf die Anerkennungsprüfung in Deutschland vorbereitet.

Hierzu reisen in regelmäßigen Abständen Lehrkräfte des Oekumenischen Instituts in der Ortenau gGmbH eben in die entsprechenden

Rekrutierungsländer, um bereits dort die Kandidat*innen schulisch zu unterrichten. Aus diesen Grund waren Herr Walter Anton (Schulleiter des Oekumenischen Instituts für Pflegeberufe) und Herr Norman Held (Abteilungsleiter von Oeki Global Education) sowie andere Lehrkräfte bereits auf den Philippinen, in Tunesien und in Costa Rica. Die Voraussetzung für diesen Unterricht ist, dass die Kandidat*innen bereits Kenntnisse der deutschen Sprache erlangt haben. Nachdem die Agenturen die behördlichen Einreisemodalitäten der Teilnehmenden organisiert haben, kommen die Pflegefachkräfte einige Wochen bis Monate später nach Offenburg, um eine mündliche und praktische Prüfung zu absolvieren. Beim Bestehen beider Prüfungsteile erhalten die Anwärter*innen die Berufsurkunde zum/ zur Gesundheits- und Krankenpfleger*in, durch das Regierungspräsidium Stuttgart ausgestellt.

„Die Arbeit mit ausländischen Pflegefachkräften bereitet mir große Freude, da ich andere Kulturen und Spezifika des Gesundheitswesens anderer Länder kennenlernen darf“ sagt Norman Held. Walter Anton konstatiert: „Wir sind stolz darauf, hier in Offenburg mit Oeki Global Education eine Abteilung gegründet zu haben, die in dieser Form in Deutschland einmalig ist“.

Welche weiteren Projekte Oeki Global Education erwarten wird, bleibt spannend. Überlegungen waren zuletzt Auslandsprojekte in Brasilien, der Türkei, Georgien und Mexiko. Wie bei den meisten internationalen Kooperationen, ist die Corona-Pandemie 2020 eine besondere Erschwernis. „Wir sind dennoch optimistisch Oeki Global Education trotz der besonderen Hürden weiterentwickeln und voranbringen zu können“ stellen Norman Held und Walter Anton fest. N.H.

Kalte Kartoffel-Lauch-Suppe



Horst Beyer Küchenleiter
im Paul-Gerhardt-Werk.

Zubereitung

Zutaten für 4 Personen

- › 300 g mehlig kochende Kartoffeln
- › 2 EL Butter
- › 1 Prise Salz
- › gemahlener weißer Pfeffer
- › 50 ml Weißwein
- › 750 ml Gemüsefond
- › 250 g Lauch
- › 100 g Kräuter, z. B. Petersilie, Kerbel, Estragon, Dill und Sauerampfer
- › 1 Spritzer Zitronensaft
- › 150 g Crème fraîche

Die Kartoffeln schälen, in Scheiben schneiden und in einem Topf mit einem Esslöffel Butter anschwitzen. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit Weißwein ablöschen. Mit dem Gemüsefond aufgießen und die Kartoffeln bei mäßiger Hitze garen.

In der Zwischenzeit den Lauch in halbe Ringe schneiden. Die restliche Butter mit den abgezupften und getrockneten Kräutern pürieren und kaltstellen.

Die Lauchringe kurz in der Suppe mit garen, dann die Suppe pürieren. Die gekühlte Kräuterbutter hinzugeben und nochmals kurz pürieren. Die Suppe passieren und mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken. Die Suppe kaltstellen. Kurz vor dem Servieren die gut gekühlte Crème fraîche unterrühren.

Als Einlage eignen sich geräuchertes Forellenfilet, Räucherlachs oder Graved Lachs.

Guten Appetit!

Nützlich Telefonnummern

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Tel. / Zentrale: **0781 475-0**
Sekretariat / Fr. Meyer: **0781 475-101**
Diakon / Lars Müller: **0781 475-140**

Cafeteria im Oberrheinischen Pflege- und Therapiezentrum

Tel.-Nr.: **0781 475-4495**
Öffnungszeiten: Di. bis Fr.: 14:30-16:30 Uhr, Sa. und So.: 14 bis 17 Uhr,
montags geschlossen

Telefonseelsorge:

Tel.-Nr.: **0800 1110111**

Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau

Okenstraße 8 (Zentralruf) Tel.-Nr.: **0781 9222-0**

- > Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- > Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung
- > Gesetzliche Betreuungen
- > Tagesstätte Regenbogen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- > Migrationsberatung

Impressum

Zuhause im Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Anschrift:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg
Tel. 0781/475-0
Fax 0781/475-412
E-Mail: info@pgw-og.de
Internet: www.pgw-og.de

Herausgeber:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Offenburg

**Anzeigenschaltung/
Produktion:**
Klass Design UG,
www.klassdesign.de

Druck:
Naber Druck GmbH
www.naberdruck.de

Bildnachweis:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Adobe Stock
Jürgen Haberer
Volksbank Offenburg

Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.

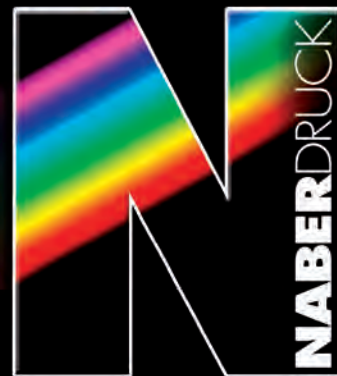
Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

Anzeige

**Qualität und Fullservice
auf höchstem Niveau**



Telefon: 0 72 29 / 18 59-0 · Fax: 0 72 29 / 18 59-77
Internet: www.naberdruck.de · E-Mail: naber@naberdruck.de

naberDRUCK GmbH
Am Hecklehamm 1
76549 Hügelsheim

Das große Sommer-Kreuzworträtsel

ausspannen (sich ...)	leidenschaftl. Wut, Raserei	zu niemandem gehörend	Stadt in Algerien	▼	matt, schwach	▼	schmäler Durchlass	Missfallen ausdrücken	▼	Zorn, Rage	▼	Muster	Riesentintenfisch	Beziehung, Verhältnis	einer Sache Würde verleihen	Fangarm (Zool.)
▶	▼	▼	▼			4	Paragrafenreiter	▶					▼	▼	▼	▼
Epoche	▶				glühende Masse	▶				männl. Vorname		Ansprache	▶			5
ent-hülstes Getreidekorn	▶				▼	▼	sibir.-mongol. Grenzgebirge		nach e. Vorlage wiedergeben	▶	7					
▶			3	früherer österr. Adelstitel	▼		Getreideblütenstand	▶				frostig	▶			
Nussinneres	mitel- nander		Abscheu empfinden	▶			10		spanische Anrede: Herr			höchster Vulkan Europas	▶			
Nachsicht	▶					alt-römische Silbermünze	▶		Vorratsspeicher	▶			tragbares Fernsehgerät (engl.)		Ölpflanze	
span. Artikel	▶		Aufbau, Struktur		elektronische Informationen	▶						Keimkörper	▶			
kleiner Betrug	▶			12				Zeitraum von 10 Jahren		an keine Tonart gebunden	▶					
▶					Vogelweibchen, Huhn	▶		Währung in den USA	▶	2				Frauen-gestalt aus „Don Carlos“		Behauptung
Bücherfreund		Be-hälter, Hülle		mager, knöchlig	Metallbolzen	▶			Verpfle-gung, Er-nährung			Prüfung	▶			1
ugs.: Voll-treffer beim Kegeln	▶			▼			Hautfalte am Auge		Fleischgericht v. Drehspieß	▶					Arbeits-stelle	
Felsstück	▶				6	For-schungs-raum (Kurz-w.)	▶				8	See-zeichen	▶			
Teil des Gesichts	▶								ohne Sinn für Ge-schmack	▶						11
Wohnzins	▶	9				fächer-förmige Fluss-mündung	▶					Nadel-baum	▶			14 - kanzlit.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit! Es gibt wieder schöne Preise/Gutscheine zu gewinnen.

Einsendeschluss ist der 30. September 2020

Das Los entscheidet.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort per Post oder E-Mail an:

Paul-Gerhardt-Werk · Frau Margit Meyer
Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg
margit.meyer@pgw-og.de

Gewinner des Preisausschreibens aus Heft 1/2020

Das richtige Lösungswort lautete: FRUEHLINGSERWACHEN. Zahlreiche Leserinnen und Leser von „Zuhause im Paul-Gerhardt-Werk“ haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt.

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.
Den Firmen, die die Gutscheine zur Verfügung gestellt haben nochmals herzlichen Dank.

Gewonnen haben:

- 1. Preis** **Grudrun Löffler**, Offenburg
Gutschein von „Buchhandlung Roth“
- 2. Preis** **Kersten Alois Meier**, Oberkirch
Gutschein von „Eiscafé Palazzo“
- 3. Preis** **Daniela Bender**, Offenburg
Gutschein von „Buchhandlung Akzente“

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Pflege und Wohnen Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Sonder- und Schwerstpflege



Paul-Gerhardt-Haus

Amalie-Struve-Straße 2
77654 Offenburg
Tel. 0781 6391-1252



Wichern-Haus

Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 47-409



Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Bühlerfeldstraße 15
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1600



Haus Elia Baden-Baden

Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4043



Pflegeheim Steinbach Baden-Baden

Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9632-0

Geriatrische Rehabilitation



Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-404

Senioren-Service-Wohnen



Senioren-Service-Wohnen

Tel. 0781 475-250
Wohnanlagen in Offenburg mit
Wohnungen von 25 bis 110 qm

Ambulante Pflege Ambulante und häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Tagespflege, Nachbarschaftshilfe



Tagespflege Böhlsbach

Bühlerfeldstraße 13
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1401



Tagespflege Offenburg

Rammersweierstraße 118
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-171



Diakonie Sozialstation

Rammersweierstraße 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-160



Diakonie Sozialstation

Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4051

Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden



Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie Mittelbaden gGmbH

Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · www.pgw-og.de

